№ 54 Bielefeld, Freitag, den 4. März 1904 94. Jahrg.

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld und bei den sämtlichen Agenturen monatlich 40 Pfennig, vierteljährlich 1,20 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfennig, vierteljährlich 1,50 Mark. Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung"

Redaktion u. Expedition Niederstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Büreau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford Wiedenbrück 15 Pfg., für alle anderen Inserenten 20 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg., Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg. Schluß der Inseraten-Annahme für die am anderen Tage mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten
einschließlich der
Landwirtschaftlichen Beilage

Der russisch-japanische Krieg

Weder zur See noch auf dem Lande ist irgend etwas von kriegerischen Operationen, geschweige von entscheidenden Zusammenstößen zu bemerken. Es ist, als sei das Kriegsfeuer in dem sibirischen, mandschurischen und koreanischen Eise erstorben. Einen hilfreicheren Bundesgenossen als die Kälte, die z. B. selbst in Port Arthur 10 Grad beträgt, konnten sich die Russen garnicht wünschen. Unter ihrem Schutz werfen sie ein Bataillon nach dem andern — trotz der umständlichen und beschwerlichen Eisenbahnfahrt — auf den Kriegsschauplatz. Die beste Zeit, die beste Gelegenheit, den unvorbereiteten Feind zu überrumpeln, haben die Japaner bereits verloren. Gestattet die Witterung die Entfaltung aller kriegerischen Kräfte, dann steht Japan zu Lande einer überlegenen russischen Streitmacht gegenüber. Mittlerweile werden natürlich auch die russischen Festungsbesatzungen verstärkt, sodaß die Japaner auch die Aussicht auf erfolgreiche Seegefechte vor Port Arthur oder Wladiwostock mehr und mehr verlieren. Treten nicht unerwartete Ueberraschungen und Plötzlichkeiten ein, dann kommt es überhaupt zu keinem echten und richtigen Kriege mehr.

Nach den über

die Lage in Wladiwostock

einlaufenden Nachrichten scheint der Ausbruch des Krieges dort eine wahre Panik hervorgerufen zu haben, da man stündlich ein Bombardement erwartete. Die russische Bank sowie viele Deutsche gingen nach Nikolsk, andere mittels Bootes nach Nagasaki. 170 als Kuli verkleidete Chinesen wurden, als sie im Begriff waren, die Eisenbahnbrücken bei Charbin und Wladiwostok zu sprengen, verhaftet. Das Wladiwostok-Kreuzergeschwader, welches am 9. Februar den Hafen verließ, um, um den Norden Japans segelnd, mit dem Port Arthur-Geschwader Verbindung zu suchen, wurde von japanischen Kriegsschiffen zurückgetrieben und liegt nun eingekapselt in Wladiwostock, wo 7200 Mann Garnison und für vier Monate Lebensmittel vorhanden sein sollen.

Das Marineblatt „Kronstadtski Wjestnik" erklärt

das passive Verhalten der russischen Flotte in Port Arthur

durch ihre Aufgabe, den rechten Flügel und den Rücken der Aktionsarmee sowie die Bahnverbindung Port Arthurs mit Rußland schützen zu müssen. Die Entsendung des Port Arthur-Geschwaders auf die Suche nach dem Feind würde mit einer Preisgabe der Küsten gleichbedeutend sein. Ein Ausfall gegen das 300 Meilen entfernte Tschemulpo ist ein Ding der Unmöglichkeit. Das Marineblatt gibt zu, daß die russische Flotte im Osten anderthalbmal schwächer sei, als die japanische, daher sei ein vernichtender Schlag gegen die Japaner zur See unmöglich. Eine offene Seeschlacht würde nur zu gleichen Verlusten führen, ohne Rußland die Herrschaft zur See zu sichern.

Verteidigungsarbeiten der Russen

Die Russen sind nach übereinstimmenden Meldungen aus Tientsin und Charbin eifrig bei der Arbeit, verschiedene Punkte südlich von Mukden in starke Verteidigungsstellung zu setzen. Bei Haitscheng sind tausende von Kulis mit der Fertigstellung von Wällen, Schanzen und Laufgräben beschäftigt. Besonders Liaoyang, südwestlich von Mukden, ist in ein stark befestigtes Lager verwandelt worden.

Meldungen für das japanische Heer

Bei der japanischen Gesandtschaft in Berlin sind zahlreiche Meldungen von Nichtjapanern zum Dienst im japanischen Heere eingegangen; auch von ehemaligen deutschen Militärs. Die Bewerbungen sind in allen Fällen mit Dank abgelehnt worden, da Fremde im japanischen Heere nicht dienen dürfen.

Gefechte

Briganten und entlassene Soldaten machen die Umgegend von Haitscheng, einer Stadt an der chinesischen Ostbahn, unsicher. Eine Bande von 500 Mann, mit Manlicher-Gewehren bewaffnet, griff die russischen Vorposten bei Paleibetze in der Nähe einer russischen Garnison an. Von 50 Russen wurden 42 getötet oder verwundet. Der Verlust der Briganten betrug 78 Mann, unter denen sich 6 Japaner befanden. Schließlich trafen russische Verstärkungen ein, vor denen sich die Priganten zurückzogen. Ein Telegramm aus Inkoi berichtet, daß die russischen Truppen von Chunchusen angegriffen worden seien; letztere, welche 500 Mann stark waren, seien jedoch von den Russen mit schweren Verlusten zurückgeschlagen worden. Die Russen hatten 20 Tote und Verwundete.

Weitere Nachrichten

London, 3. März. Aus Yinkau wird gemeldet, daß die Russen beim Minenlegen am Eingang zum Hafen große Verluste an Menschenleben zu beklagen haben.

✆ Paris, 3. März. Nach einer Meldung aus Charbin zieht der Statthalter Alexejew größere Truppenmassen bei Liaoyang, zwischen Mukden und Niutschwang, zusammen. Chinesische Pilgerzüge, die sich in jener Gegend aufhalten, werden von dem russischen General Nadarow scharf bewacht; er läßt sie an der mongolischen Grenze lagern.

C. C. Allerhand Revolutionäres

Kautsky fährt mit seinen Betrachtungen über „Allerhand Revolutionäres" in der „Neuen Zeit" fort. Er läßt sich dabei wieder manche interessante Bemerkung entschlüpfen; beispielsweise diese:

„Betrachten wir die Armee unter der allgemeinen Wehrpflicht. Am zuverlässigsten für die herrschenden Klassen sind die vom Lande Stammenden, die von Hause aus unorganisiert, dank ihrer traditionellen Produktionsweisen und ihrer Isolierung gedankenträge und durch die bäuerlichen Verhältnisse, namentlich das bäuerliche Erbrecht, noch in den patriarchalischen Anschauungen, der Ehrfurcht vor jeder Art väterlicher Autorität befangen sind. Am unzuverlässigsten erweisen sich die industriellen Proletarier, die durch Großindustrie und städtisches Leben organisiert, mit dem Gefühl der Selbständigkeit und lebhaftem geistigen Leben begabt und durch ihre frühzeitige ökonomische Unabhängigkeit mit Geringschätzung, ja Widerspenstigkeit gegen alle überkommenen Autoritäten erfüllt werden. Da ist es für die moderne Staatsgewalt sehr bedenklich, daß die Menge der bäuerlichen Elemente ebenso wie in der Gesellschaft auch in den Armeen rasch zurückgeht."

Diese Bemerkung bedarf keines Kommentars. Kautsky bespricht sodann die früheren Barrikadenkämpfe und erklärt, daß die Erfolge damals auf den desorganisierenden, nicht auf den taktischen Wirkungen des Kampfes beruht hätten. Wo es gelungen sei, zu überraschen, da sei Erfolg erzielt worden, wo aber die Regierung vorbereitet gewesen sei, seien die Kämpfer unfehlbar unterlegen. Heute sei infolge der modernen Bewaffnung ein Aufstand nicht möglich; was aber dem Barrikadenkampfe nicht mehr gelinge, das solle der politische Streik herbeiführen: die Regierung zu desorganisieren. Sei die Regierung stark genug und wohlvorbereitet, so werde sie allerdings den Sieg erringen.

„Gelingt es den Streikenden dagegen — so fährt Kautsky wörtlich fort — solange ihren Zusammenhalt und ihre zielbewußte Passivität zu bewahren, bis sie die Regierungsgewalt an irgend einem Punkte desorganisiert haben, sei es, indem es ihnen gelingt, Faktoren, deren die Regierung bedarf, zu sich herüberzuziehen, sei es, das die Regierung selbst durch Ordre, Kontreordre, Desordre Verwirrung sät, Schwäche und Ratlosigkeit unter ihrem Anhang erzeugt, dann ist das Proletariat auf dem Wege zum Siege; die Besitzenden verlieren dann die Zuversicht, daß die Regierung sie schützen könne, es wächst unter ihnen die Furcht, jede Fortsetzung des Widerstandes könne ihnen Verderben bringen, sie bestürmen die Regierungsgewalt, nachzugeben, sie lassen sie im Stiche, um mit den aufsteigenden Gewalten zu paktieren und zu retten, was zu retten ist; die Regierung verliert jeden Boden unter den Füßen und die Staatsgewalt fällt derjenigen Klasse zu, die ihren organisatorischen Zusammenhalt in dieser Krise am längsten zu wahren wußte, deren Ruhe und Zuversicht der großen, indifferenten Masse am meisten imponierte, die durch ihre besonnene Kraft selbst ihre Gegner entwaffnete: dem sozialdemokratisch geschulten Proletariat."

Man kann den leitenden Kreisen wie auch dem Bürgertum diese Bemerkung nicht genug zur Beachtung empfehlen. Die Sozialdemokratie spekuliert heut wie immer lediglich auf die Schwäche, auf die Nachgiebigkeit und auf die Entmutigung. Zeige man ihr rücksichtslose Energie, trete man ihr mit aller Macht entgegen, dann wird der „imponierende" Größenwahn und damit der agitatorische Einfluß der Sozialdemokratie bald schwinden.

Deutscher Reichstag

48. Sitzung vom 3. März 1904.

1 Uhr.

Die Beratung des Etats des Reichsjustizamtes Titel Staatssekretär wird fortgesetzt.

Abg. Spahn (Ztr.) verbreitet sich zunächst über die Art der Publikation der Entscheidungen des Reichsgerichts. Weiter gibt er dem Landgericht in Halle Recht gegenüber dem Abg. Theile in Bezug auf Auslegung des Artikels 31 der Reichsverfassung. Im Gegensatz zu dem Abg. Müller-Meiningen sei er ferner der Ansicht, daß auf den § 166 des Strafgesetzbuches betr. Gotteslästerung und Beleidigung von anerkannten Religionsgenossenschaften nicht verzichtet werden könne. Beim Gesinde könne der Kontraktbruch nicht strafbar gemacht werden. Die Ansiedelungs-Novelle des Bürgerlichen Gesetzbuches widerspreche der Reichsverfassung.

Abg. Bernstein (Soz.) führt aus, daß es mit der Rechtsprechung im Argen liege. Namentlich wenn es sich um Fragen des Koalitionsrechtes handle. Er und seine Freunde seien weit davon entfernt, alles zu entschuldigen, was Arbeiter täten, alle von ihnen in der Erregung gelegentlich gebrauchten Aeußerungen zu billigen. Aber unmöglich seien die Strafen von so unerhörter Höhe, wie sie gegen Arbeiter verhängt würden, zu billigen. Redner gibt eine Reihe von Beispielen.

Staatssekretär Nieberding widerlegt die Vorwürfe Bernsteins. In allen zuständigen Kreisen herrsche Uebereinstimmung darüber, daß die Rechtsprechung gleichmäßig gehandhabt werde gegen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Abg. v. Riepenhausen (kons.) erzählt einen Fall, wo organisierte Maurer von ihren Kollegen terrorisiert worden seien. Gegen solchen Terrorismus müsse die Gesetzgebung einschreiten.

Abg. v. Jazdzewski (Pole) führt Beschwerde über die fortdauernden Schwierigkeiten, die den Polen bei den Standesämtern in Preußen hinsichtlich Eintragung von Frauennamen mit entsprechender weiblicher Endung gemacht würden.

Staatssekretär Nieberding erklärt, was die polnische Namensfrage anlange, so sei der Reichskanzler in Uebereinstimmung mit der preußischen Regierung der Meinung, daß die jetzige Zeit mit ihrer antideutschen Agitation nicht geeignet sei, Aenderungen in diesen Bestimmungen vorzunehmen.

Abg. Trimborn (Ztr.) hält dem Abg. Bernstein vor, daß so schwere Bestrafungen erklärlich seien angesichts des unerhörten Terrorismus, den die Sozialdemokraten den Arbeitern gegenüber nichtorganisierten Arbeitern sich erlaubten, dagegen bedauert er, daß die Arbeitgeber wegen Mißachtung der Schutzbestimmungen oft zu milde bestraft würden.

Kleines Feuilleton

Die ersten Torpedos

Obgleich der Torpedo, der in dem jetzigen Seekriege im „fernen Osten" eine so große Rolle spielt, erst innerhalb der letzten Generationen wirklich praktische Leistungsfähigkeit erzielt hat, ist sein Hauptprinzip doch fast 50 Jahre alt. Als Vorläufer des Torpedos werden die Brander angesehen, die bis zum vorigen Jahrhundert mit ausgedehntem Erfolge und gerade in den letzten Tagen von den Japanern von neuem verwendet wurden. Der ursprüngliche Erfinder des eigentlichen Torpedos aber war der Amerikaner David Bushnell aus Connecticut, der während des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges seine Versuche anstellte, allerdings ohne Erfolg. Seine Torpedo — Pulverfäßchen — sollten mit Hilfe eines Tauchbootes an einen Schiffsboden geschossen und dann abgefeuert werden. Das Schiff, das das Taucherboot enthielt, wurde aber von den Briten zum Sinken gebracht und das Boot selbst schwer beschädigt. Bushnell beschloß darauf, seine Fäßchen gegen die britischen Schiffe mit Hilfe der Flut oder eines Bugsiertaus schwimmen zu lassen. Bei Vorversuchen, die er in Teichen anstellte, sprengte er auf diese Art zwei Ortchoits in die Luft. Dann zog er im Jahre 1777 in einem Walfischfänger aus und ließ eines seiner Fäßchen gegen die britische Fregatte „Cerberus" vom Stapel. Der von Bushnell selbst geschriebene offizielle Bericht über diesen Versuch lautet: „Diese Maschine stieß auf einen Schoner vor Anker, der achtern von der Fregatte und meinem Blick entzogen war. Auf irgend eine Weise wurde sie abgefeuert, zerstörte den Schoner, tötete drei Mann und schleuderte den einzig Ueberlebenden über Bord, worauf er sehr verletzt aufgenommen wurde." Im Jahre 1778 ließen die Amerikaner wieder eine Anzahl von Bushnells Fäßchen mit der Flut gegen die britischen Schiffe auf dem Delaware schwimmen; „aber die Briten hatten, da sie die Eisbildung fürchteten, ihre Schiffe auf die Werften buxiert, und entgingen so zum großen Teil dem beabsichtigten Unheil." Verschiedene Erfinder folgten Bushnells Spur, aber keiner ihrer Torpedos war erfolgreich. Bemerkenswert sind namentlich die Versuche Robert Fultons, des Schöpfers der Dampfschiffahrt, der etwa zwanzig Jahre später mit Torpedos arbeitete. Er machte ähnliche Versuche wie Bushnell mit seinem Taucherboot „Nautilus"; mit diesem tauchte er im Jahre 1801 auf der Reede von Brest unter Wasser und sprengte durch eine unterseeische Höllenmaschine — einem Torpedo von 10 Klg. Pulverladung, der durch ein Harpunengeschoß an feindliche Schiffe befestigt wurde und durch Schlagwerk zündete — ein Fahrzeug in die Luft. Er sah jedoch bald selbst die Unbrauchbarkeit seines Unterwasserbootes ein und konstruierte einige andere Arten, namentlich einen Torpedo mit Schlagwerk, der die Entzündung beim Ablaufen einer Uhr bewirkte und als unterseeische Mine verankert wurde. Aber erst im amerikanischen Bürgerkriege wurden häufiger Torpedos verwendet, und zwar benutzte man zuerst mit Pulver gefüllte und mit Kontaktzündern versehene Fässer, die man etwas unterhalb der Wasseroberfläche durch die Strömung gegen den Feind treiben ließ. Einen wesentlichen Aufschwung nahm das Torpedowesen erst durch den Fischtorpedo, über dessen Geschichte wir einem englischen Werke über Torpedos folgende Angaben entnehmen: Der österreichische Seeoffizier Lupis war es, der einen Torpedo vorschlug, der auf der Oberfläche des Wassers schwimmen und von einer befestigten Basis durch Seile gesteuert werden sollte. Die österreichische Regierung hielt die Anregung für unbrauchbar, wenn Lupis nicht einen zuverlässigen unabhängigen Motor erfinden könnte. Er beratschlagte mit Mr. Whitehead, dem englischen Direktor einer Maschinenbaugesellschaft in Fiume. Whitehead erkannte, daß eine brauchbare Idee zu Grunde lag; er kaufte und verbesserte die Erfindung, und nach zwei Jahren baute er den ersten Whitehead-Torpedo, wie er heute fast allgemein genannt wird. Seine Ladung betrug 18 Pfund Dynamit, und seine Schnelligkeit 6 Knoten. Der große Mangel war aber, daß er nicht seine richtige Tiefe halten wollte. Manchmal glitt er über die Oberfläche, und manchmal fuhr er über den Boden des Meeres. Im Jahre 1868 erfand er jedoch die „Gleichgewichtskammer", die den Torpedo in der richtigen Tiefe hält. Das Geheimnis der Gleichgewichtskammer wurde bis 1891 bewahrt. Da die österreichische Regierung sich weigerte, mit ihm zu verhandeln, bot er seinen Torpedo anderen Mächten an, und Großbritannien forderte ihn auf, zwei Proben nach England zu bringen. Nach erschöpfenden Versuchen berichtete das mit der Prüfung betraute Komitee, daß mit der stillstehendes Schiff mit Wahrscheinlichkeit des Treffens auf etwa 200 Meter gefeuert werden könnte, auf ein vor Anker liegendes Schiff breitseits auf eine Entfernung bis zu etwa 400 Meter und ein sich mäßig schnell bewegendes Schiff ziemlich gewiß bis zu etwa 200 Mtr. getroffen werden könnte. Diese Verbesserungen wurden für befriedigend gehalten, wenn sie auch von dem modernen Whitehead weit übertroffen sind. Trotz der Proteste und des Hohns der alten Offiziere der „Artillerieschule" kaufte die englische Regierung das Geheimnis und Recht der Herstellung des Whitehead-Torpedos für 300 000 Mark. Die anderen Völker folgten, und der Torpedo wurde nun zu der furchtbaren Waffe vervollkommnet, die er heute ist.

Kunst und Wissenschaft.

∞ Zwei berühmte Gemälde verschwunden

Man berichtet aus London: Zwei Gemälde von Reynolds im Werte von 400 000 Mark werden vermißt. Diese Tatsache wurde festgestellt, als das Townshend-Erbe zum öffentlichen Verkauf gestellt werden sollte. Die Entdeckung machte der Anwalt des jetzigen Marquis Townshend, Mr. D. Albert Davies, als er die Bildersammlung prüfte. Es handelt sich um zwei Oelgemälde, die Anne Montgomery, Marquise von Townshend, und Charlotte Compton, Marquise von Townshend darstellen. Beide Bilder hingen ursprünglich in Balls Park, einem Besitztum der Familie Townshend. Als der Ort verpachtet wurde, brachte man alle Bilder nach Raynham Park; man glaubte auch, daß die beiden jetzt gesuchten Bilder richtig dorthin befördert wurden. Die Mutter des jetzigen Marquis erinnert sich, die Bilder vor 20 Jahren in Balls Park, als sie dort lebte, gesehen zu haben, aber sie hat seitdem nicht in England gelebt. Der jetzige Marquis wurde auch als 15jähriger Knabe auf die Bilder aufmerksam gemacht, aber er hat viele Reisen gemacht, und der Familiensitz war verpachtet. Eine Belohnung von 2000 Mark ist für jeden, der Informationen über den Verbleib der Bilder geben kann, ausgesetzt.

Der Umbau des Königl. Schauspielhauses in Berlin

den der Kaiser bald nach der Chicagoer Katastrophe befohlen hat, wird am 15. April beginnen. Er ist weit umfassender als der des Opernhauses inbezug auf die Feuersicherheit und auf dreiviertel Jahr Bauzeit veranschlagt.

Professor Dr. Hermann Ende

Präsident der Kgl. Akademie der Künste, der heute sein 75. Lebensjahr vollendet, hat seine Entlassung aus dem Amte erbeten.

Novelli schwer erkrankt

Wie aus Florenz berichtet wird, stürzte bei der gestrigen Aufführung des „Kaufmann von Venedig" der Schauspieler Novelli so unglücklich, daß er einen Rückgratsbruch erlitt. Da sein Zustand gefährlich ist, muß er seine Gastspielreise aufgeben.

Ein hundertjähriger Gesanglehrer

Manuel Garcia, der berühmte Gesangsprofessor, der in Madrid am 17. März 1805 geboren ist, wird in einigen Tagen sein hundertstes Lebensjahr beginnen. Er ist, wie der „Menestrel" schreibt, noch immer rüstig und hat nie aufgehört, zahlreiche Stunden zu geben, die noch immer viel besucht werden.

Unauslöschlich
wird sich auch Ihnen, wie Millionen anderer Menschen, der Name Brázay einprägen, bald Sie einmal einen Versuch mit dem seit vierzig Jahren bewährten, in Qualität und Wirkung unerreichten Brázay Franzbranntwein gemacht haben. Preis p. Flasche Mark 2,—, überall käuflich.

Schreibfedern Unübertroffen 1 Auswahl 30 Pf

Makkaroni, Bandnudeln, Ringäpfel u. Spelten, Pflaumen, Aprikosen, Zwetschen, Brünellen, Feigen-Apfelsinen
Th. Wolpers.

Vorzügliches Kaffee-Graubrot,
Konditorei Insterl. 22474
Pumpernickel.
Mäuser Ww.
Altstädterkirchstr. 18.

Bielefeld Dämmig Opticus
Hagenbruchstr. 20
Augen-Untersuchung
mittels Refractometer kostenlos.

Für bessere Stellung sucht verlange per Postkarte Bakanzenpost. Würzburg

Abg. Bömelburg (Soz.) kommt wieder auf die unerhört hohen Strafen gegen Arbeiter in Fällen des § 153 zurück und stellt für seine Partei den von Trimborn behaupteten Terrorismus in Abrede. Redner kommt dann zu sprechen auf Vorgänge in Dortmund am Vorabend des Stichwahltages am 23. Juni. Er schildert das Vorgehen der Polizei, die Polizeibeamten hätten sich als die reinen Raufbolde gezeigt. (Vizepräsident Paasche ruft den Redner wegen der Aeußerung zur Ordnung.) Der Redner bricht schließlich, nachdem er wegen mehrfacher Abweichung von der Tagesordnung von dem Präsidenten noch zur Ordnung gerufen, kurz ab.

Abg. Lattmann (Antisemit) wünscht, daß bei allen Amtsgerichten Staatsanwaltschaften i engerichtet werden.

Abg. von Jansa (Pole) will über Fremdenrecht und Heimstättenfrage sprechen, was vom Präsidenten zurückgewiesen wird.

Abg. Stückler (Szd.) verbreitet sich namentlich über Assessorismus in den Strafkammern und über Preßprozesse.

Abg. Stadthagen (Szd.) bleibt dabei, daß die Ansiedlungsnovelle ein unzulässiger Eingriff in das Reichsrecht sei. Ebenso beharrt Redner dabei, daß die Bestrafung des Kontraktbruches ländlicher Arbeiter Einbruch in Reichsrecht sei.

Abg. Gamp (Reichspartei) wendet sich gegen die Trimbornsche Behauptung, daß die Bestrafungen wegen Zuwiderhandlung gegen Arbeiterschutz zu milde seien.

Abg. Trimborn hält gegenüber dem Vorredner seine Auffassung aufrecht.

Nach einigen Bemerkungen der Abgeordneten Stadthagen und Herold gegen und für Bestrafung des Kontraktbruches, sowie des Abg. Buchwald (Szd.) schließt die Debatte und der Titel Staatssekretär wird genehmigt.

Ebenso debattelos der Rest des Etats des Ju izamtes.

Morgen 1 Uhr: Militäretat.

Schluß nach 6½ Uhr.

Preußischer Landtag

Abgeordnetenhaus

32. Sitzung vom 3. März. 12 Uhr.

Am Ministertische: Budde.

Präsident von Kröcher teilt mit, daß vom Prinzen Heinrich ein Danktelegramm eingelaufen sei.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält das Wort Dr. Rügenberg (Ztr.), um unter großer Heiterkeit die Mitglieder zu einer Kostprobe von Moselweinen einzuladen.

Darauf wird die zweite Lesung des Etats der Bauverwaltung bei den dauernden Ausgaben, Kapitel 65, Titel 15, Unterhaltung der Seehäfen usw., fortgesetzt.

Abg. Dr. Görck (natl.) wünscht eine Vergrößerung des Fischereihafens in Büsum.

Abg. Dr. Brandt (natl.) führt Beschwerde darüber, daß in Sachen der Weser-Korrektion Bremen auf preußischem Gebiete Handlungen vorgenommen habe, zu denen es nicht berechtigt war.

Unterstaatssekretär Schultz erklärt, Bremen wünsche, daß ein Teil der großen transatlantischen Dampfer bis in den Bremer Hafen gelangen könne. Durch diese größere Vertiefung seien zweifellos die Interessen der preußischen Fischerei geschädigt worden. Preußen sei sich der Verpflichtung voll bewußt, für eine Ersatzleistung der entstandenen Schäden Sorge zu tragen.

Die Abgg. v. Pappenheim (kons.) und Dr. Hahn (B. d. L.) bringen gleichfalls Beschwerden gegen die Weserkorrektion vor.

Minister Budde hält es für seine Schuldigkeit, die preußische Regierung vor dem Vorwurf in Schutz zu nehmen, daß sie die Interessen der preußischen Anwohner nicht in Schutz genommen hätte. Die preußische Regierung habe den Vertrag mit Bremen, ehe sie ihn im Hause vorlegte, dem Hannoverschen Provinziallandtage unterbreitet, in welchem er eingehend beraten und im wesentlichen angenommen worden sei. Die drei Städte Lehe, Bremerhaven und Geestemünde, die doch alle im deutschen Vaterlande liegen, sollten sich lieber einigen — statt Kirchturmpolitik zu treiben.

Abg. Graf Moltke (frk.) führt aus, daß zweifellos teilweise eine Schädigung der preußischen Landesteile erfolgt sei.

Nach weiterer Diskussion, an der sich noch die Abgg. Meyer-Diepholz (natl.) und Walbrecht (natl.) beteiligen, wird diese Erörterung durch einen Schlußantrag geschlossen. Die Abg. Dr. Lotichius (natl.), Cahensly (Ztr.), Ziesche (Ztr.) und v. Bühlendorff (kons.) bringen Lokalwünsche in Bezug auf Flußregulierungen vor.

Abg. Dr. Heisig (Ztr.) verbreitet sich über die Hochwasserschäden in Oberschlesien.

Der Rest des ordentlichen Etats wird bewilligt.

Titel 1 des Extraordinariums verlangt zur Nachregulierung der größeren Ströme (12. Rate) 1 137 000 Mark.

Abg. Hirsch-Essen (natl.) verlangt die Anlage eines Floßhafens in Duisburg.

Unterstaatssekretär Schultz erwidert, daß Verhandlungen schweben, ob und wo noch Floßhäfen auf dem Rhein anzulegen seien.

Nach unwesentlicher weiterer Debatte wird der Titel des Extraordinariums bewilligt.

In der weiteren Debatte weist Abg. Hammer (kons.) auf die Schädigungen der Fischereiinteressenten hin und bittet, die Privilegien der Schiffer abzulösen.

Ein Regierungskommissar verspricht eine befriedigende Lösung.

Der Rest des Extraordinariums wird nach unwesentlicher Debatte erledigt.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung: Freitag, 11 Uhr (Eisenbahnetat).

Schluß 4¾ Uhr.

Herrenhaus

6. Sitzung vom 3. März. 1 Uhr.

Der Bericht der Kommission für Eisenbahnangelegenheiten über den Baubericht der Eisenbahnverwaltung wird debattelos erledigt. Es folgt die allgemeine Beratung des Gesetzentwurfs betreff. die Gründung neuer Ansiedelungen in Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen und Westfalen.

von Below-Saloske führt aus: Es handelt sich hier um einen hochbedeutenden Gesetzentwurf. Wir haben im allgemeinen keine Bedenken gegen die Vorlage, indessen behalten wir uns eine eingehende Prüfung in der Kommission vor. Wir wollen nicht den Krieg, sondern den Frieden. (Beifall.)

Fürst Radziwill sagt, das Gesetz sei bei seiner Einbringung unter den Blumen einer agrarisch-sozialen Fürsorge eingebracht worden, aber unter diesen Blumen lauere doch der Kopf einer recht giftigen Schlange. Die Vorlage stehe im Widerspruch mit der preußischen Verfassungsbestimmung: „Alle Preußen sind vor dem Gesetze gleich". Der Ostmarkenverein verlange sehr weitgehende Maßnahmen, um die Ansiedelung polnischer Staatsbürger zu verhindern. Leider stehe die Reichsregierung gewissermaßen unter dem Einfluß des Ostmarkenvereins. Durch die bisherige Tätigkeit der Ansiedelungskommission sei der katholische Teil der Bevölkerung stark benachteiligt worden zu Gunsten des evangelischen. Die heutige Polenpolitik bedeute eine partielle Fortsetzung und ein Wiederaufleben des Kulturkampfes. Die Regierung sagt: „Ihr sollt Preußen polnischer Zunge sein!" (Sehr richtig.) Aber stattdessen geschieht alles, um diesen Preußen die polnische Zunge aus dem Halse zu schneiden.

Professor Schmoller-Berlin erklärt, er habe im Namen seiner politischen Freunde zu erklären, daß sie diesem Gesetzentwurf durchaus sympathisch gegenüber stehen und die Verweisung an eine Kommission beantragen. In deutschen Fragen müssen wir als Deutsche einig sein. (Lebh. Beifall.)

Landwirtschaftsminister von Podbielski erklärt: Die Grundlage des Gesetzes sei: Erleichterung der Ansiedelung. Wir wollen uns in den Ostmarken stützen auf deutsche Bauern. Der Kampf gegen das Polentum sei der Regierung selbst aufgenötigt worden. Trotz der preußischen Ansiedelungspolitik seien über 40 000 Hektar Landes aus preußischer Hand in polnische übergegangen. Das Polentum sei heute aggressiv. Wir müssen den Kampf im Interesse unserer nationalen Würde bestehen! (Bravo!)

Rittergutsbesitzer von Koscielski sagt, den Polen sei der Krieg aufgenötigt worden. Das konnten wir uns nicht ruhig gefallen lassen. Die Vorlage verletzte das vornehmste Privatrecht, das Eigentumsrecht. Indem man an diesem Grundrechte rüttle, ebne man der Sozialdemokratie die Wege. Die Vorlage laufe auch dem Reichsgesetz, den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches über den Eigentumsbegriff zuwider. Wenn jetzt ein schärferer Ton in der Polenpolitik herrsche, so sei das lediglich Schuld der Regierung. Das Gesetz werde die Polen schwer schädigen, aber sie werden weiter existieren und nicht klein beigeben.

Der Minister des Innern Frhr. von Hammerstein führt aus, es handle sich hier keineswegs um ein Ausnahmegesetz. Der Prozeß Kwilecki enthülle ein Bild aus dem inneren Leben der polnischen Aristokratie, wie man es krasser und bedauerlicher kaum denken könne. Die deutschen Bauern, die die Regierung ansiedeln wolle, hegen guten alten deutschen Sinn im Gegensatz zu den polnischen Bauern. Der Reichskanzler und das gesamte Staatsministerium würden fortdauernd bedacht sein, das Deutschtum in den östlichen Provinzen zu stärken. Wahrscheinlich würden jedes Jahr neue Gesetze kommen.

Fürst Bismarck polemisiert gegen die Ausführungen Radziwills und Koscielskis. Herr von Koscielski habe von Inkonsequenz der Regierung gesprochen. Inkonsequent war die Polenpolitik der Regierung nur insofern, als leider von 1890 bis 1894 eine verkehrte Polenpolitik getrieben wurde.

Graf von Oppersdorff meint, die Zuweisung der Ansiedelungsgenehmigung an die Ansiedelungskommission würde in vielen Kreisen Erbitterung und Unwillen erregen.

Kultusminister Dr. Studt möchte heute schon der Legende entgegentreten, als ob die Regierung hier ab irato einen verfassungswidrigen Gesetzentwurf eingelegt hätte. Das Bürgerliche Gesetzbuch lasse die landesgesetzlichen Beschränkungen des Eigentums aus Gründen des öffentlichen Wohls ausdrücklich unberührt. Ebensowenig sei der Vorwurf zutreffend, die ganze Polenpolitik bedeute nichts mehr als die Protestantisierung eines katholischen Landes. Auch die Schulverwaltung könne keine weiteren Konzessionen an das Polentum machen.

Graf Botho Eulenburg bestreitet, daß die Vorlage gegen die Reichsverfassung oder gegen die preußische Verfassung verstoße.

Nach rein persönlichen Bemerkungen der Herren von Koscielski und Fürst Bismarck wird die Generaldiskussion geschlossen.

Auf Antrag des Grafen Schlieben wird die Vorlage einer Kommission von 20 Mitgliedern überwiesen. Hierauf werden noch Petitionen erledigt. Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr. (Petitionen, Wildschutzgesetz.) Schluß 5¼ Uhr.

Politischer Tagesbericht

Die Beratung des Marineetats beginnt jetzt in der Budgetkommission des Reichstags. Es wird gewiß nicht an Stimmen fehlen, die wieder die „fortwährenden Rüstungen" kritisieren und die geforderten Summen zu hoch finden werden. Man sollte aber auch nicht, wird erwidert, die Lehren des russisch-japanischen Krieges unbeachtet lassen. Sie reden, wie verschiedentlich betont wird, gerade für Deutschland eine ernste Sprache, mit dem Ausbau der Schlachtflotte fortzufahren im Interesse des Schutzes der deutschen Gewässer und Küsten. Das Flottengesetz bietet die Handhabe hierzu, und der Rahmen des Gesetzes wird von der Regierung sicherlich nicht überschritten werden. Selbst wer kein „Marineenthusiast" ist sollte sich der Notwendigkeit der Verstärkung unserer Flotte für einen Fall, der, wenn auch nicht vorhanden, so doch immerhin möglich ist, nicht verschließen. Ein gutes Beispiel hat das englische Unterhaus soeben gegeben, indem es mit bedeutender Mehrheit die im Vorentwurf festgesetzte Stärke der Marine bewilligte. Auch hier fehlte es nicht an Gegnerschaft. Aber sehr richtig betonte der Regierungsvertreter, das Haus solle nicht blos den Betrag der geforderten Summen, sondern auch die allgemeine Lage in Europa und Asien erwägen, wenn man auch keinen Grund habe, den Kriegsfall zu befürchten. Es ist zu hoffen, daß die Mehrheit der deutschen Volksvertreter gleichfalls bereit sein wird, das im Interesse der Sicherheit des Vaterlandes unumgänglich Notwendige zu bewilligen.

* * *

Die Militärpflicht ausgewanderter Reichsangehöriger

Mehrere Einzelfälle haben nach den Berliner Neuesten Nachrichten zu einer gemeinsamen Verfügung des Ministers des Innern und des Kriegsministers Veranlassung gegeben, in der darauf hingewiesen wird, daß auf ausgewanderte Militärpflichtige, die ohne eine andere Staatsangehörigkeit erworben zu haben oder nach Vollendung des 31. Lebensjahres wieder Reichsangehörige werden, sinngemäß der § 11 Absatz 3 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 Anwendung findet und daß ein Zurückbehalten dieser Leute im aktiven Dienst über das 31. Lebensjahr hinaus unzulässig ist. Demnach können frühere militärpflichtige Reichsangehörige, die ausgewandert waren und die Reichsangehörigkeit nunmehr wieder erwerben, ohne Ausnahme bis zur Vollendung des 31. Lebensjahres, aber auch nur bis zu diesem Zeitpunkte, im aktiven Dienst zurückbehalten werden. Dagegen können ausgewanderte Militärpflichtige, die nach Vollendung des 31. Lebensjahres wieder Reichsangehörige werden, zum aktiven Dienst überhaupt nicht mehr herangezogen werden.

* *

Beamtenpetitionskommission

Man schreibt uns:

Dem Vernehmen nach will die Zentrumsfraktion des Abgeordnetenhauses eine besondere Kommission einsetzen, welche die Aufgabe haben soll, die eingehenden Beamten-Petitionen auf ihre Berechtigung zu untersuchen und darüber in der Fraktionssitzung Bericht zu erstatten. In Beamtenkreisen wird diese Absicht mit Freuden begrüßt; man ist der Hoffnung, daß die Einrichtung bei den andern Parteien Nachahmung findet.

* * *

Umsatz der Warenhäuser

Der Zentrumsantrag auf wirksamen Schutz des Mittelstandes gegen die Warenhausgefahr beschäftigte am Donnerstag die Gewerbekommission des preußischen Abgeordnetenhauses. Nach einem Meinungsaustausch wurde beschlossen, die Regierung um Auskunft über die Besteuerung, den Umsatz usw. der Warenhäuser zu bitten. Der Regierungsvertreter wies auf die Schwierigkeit der Beantwortung der meisten Fragen hin, betonte aber die Bereitwilligkeit der Regierung, den Wünschen nach Möglichkeit zu entsprechen. Dann vertagte man sich bis zum 15. März.

Deutsches Reich

== **Berlin,** 3. März.

Der Kaiser, der am Mittwoch wegen hohen Seegangs bei Helgoland nicht landen konnte, traf am Donnerstag mit dem Linienschiff „Kaiser Wilhelm der Zweite" vor der Wesermündung ein. Am heutigen Freitag kehrt der Monarch nach Berlin zurück.

Kaiser Wilhelm und der Gouverneur von Schantung tauschten aus Anlaß des Eintreffens des ersten Eisenbahnzuges in Tsinanfu Telegramme aus. Der Kaiser beglückwünschte den Gouverneur zu diesem für die Provinz reichen Segen verheißenden Ereignis. Der chinesische Gouverneur dankte, wünschte dem Kaiser Gesundheit und langes Leben und hofft, daß die Freundschaft zwischen den Deutschen und Chinesen immer andauern und noch inniger werden wird, und daß deutsche und chinesische Kaufleute einträchtig zusammen wirken werden.

Der Großherzog von Hessen ist „a la suite" des 1. Seebataillons gestellt worden.

Militärischer Stellenwechsel. Als Nachfolger des zum 1. April d. J. in den Ruhestand tretenden kommandierenden Generals des 11. Armeekorps in Kassel, General v. Wittich, ist der Kommandant des Kaiserlichen Hauptquartiers General v. Plessen in Aussicht genommen.

Erkrankte Zentrumsführer. Der bayrische Landtagspräsident von Orterer und der bekannte Abgeordnete Dr. Heim sind nicht unbedenklich erkrankt.

Der Großherzog von Baden soll in Berlin einen leichten Schlaganfall erlitten haben. Er hörte gestern, im Lehnstuhl sitzend, Vorträge und empfing den Prinzen Karl. Offiziöserseits wird versichert, es sei eine derartige Besserung des Gesundheitszustandes eingetreten, daß in den nächsten Tagen an die Wiederaufnahme der vollen Regierungstätigkeit gedacht werden kann.

Berichtigte Meldungen. Der Kaiser sollte bei einer amerikanischen Firma ein Motorboot bestellt haben; nach der Nordd. Allgem. Ztg. ist das unzutreffend. — Auch die Meldung von der Bildung eines „Großen Admiralstabes der Marine" ist nicht richtig.

Truppenablösungstransport. Wie aus Wilhelmshaven gemeldet wird, ist gestern mit dem Dampfer „Silvia" ein 1000 Mann starker Truppentransport nach Ostasien abgegangen, um die Garnison in Tsingtau abzulösen.

Zur Beseitigung der Hochwasserschäden in Schlesien ist von der preußischen Regierung ein weiterer Betrag von 1 124 000 Mark ausgeworfen worden.

Parlamentarisches

Berlin, 3. März.

Kaufmannsgerichte

In der Reichstagskommission für die Kaufmannsgerichte wurden in der zweiten Lesung sämtliche Anträge bis § 10 abgelehnt. Das passive Wahlrecht der Frauen wurde mit Stimmengleichheit (8 gegen 8) bei einer Stimmenthaltung abgelehnt. Vier Mitglieder der Kommission fehlten. Der Antrag auf Einführung des passiven Wahlrechtes wird in zweiter Lesung im Plenum nochmals von freisinniger und sozialdemokratischer Seite gestellt werden.

Beratung über den Marineetat

In der Budgetkommission des Reichstages wurde die Beratung des Marineetats fortgesetzt. Wiederum entspann sich eine längere Debatte über die geplante Vermehrung des Seeoffizierskorps um 140 Stellen. Vom Zentrum und der Linken wurde geltend gemacht, daß hierdurch der Rahmen des letzten Flottengesetzes überschritten werde, was von den Regierungsvertretern und Mitgliedern der Rechten bestritten wurde. Mit den Schiffsbauten müßte die Vermehrung des Offizierskorps gleichen Schritt halten; bei der jetzigen Präsenz müßten zahlreiche Stellen unbesetzt bleiben oder mit Offizieren in einem niederen Dienstgrad besetzt werden. Schließlich wird gemäß einem Antrag des Abg. v. Thüngefeld (Ztr.) 1 Admiral, 1 Kontreadmiral, 7 Fregattenkapitäne und 59 Offiziere, im ganzen also 66 von den verlangten 140 Stellen gestrichen. Dagegen wird die Zahl der Fähnriche von 368 auf 433 erhöht. Eine Reihe von Forderungen bis Kapitel 54 wurden ohne wesentliche Aenderung bewilligt.

Ungiltigkeitserklärung

In der Wahlprüfungskommission des Reichstages wurde heute die Wahl des elsässischen Rechtsanwalts Blumenthal (Elsaß-Lothringen, 9. Wahlkreis, Landkreis Straßburg) einstimmig für ungiltig erklärt.

Weinproben im Abgeordnetenhause

Ha, welche Lust, Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses zu sein! Diese Herren erhalten nicht nur 15 Mk. Tagegelder, sie werden in letzter Zeit auch mit Einladungen zu Weinproben bedacht. Die erste Einladung ließen Vertreter des Rheingaues ergehen. Aber was dem Vater Rhein recht, das ist der Jungfrau Mosel billig, und so lud denn in der Donnerstagssitzung Abg. Dr. Rügenberg (Ztr.) im Namen der Vertreter der Moselgegend zu einer zweiten Weinprobe ein, um auch die Gewächse der Mosel einem sachverständigen Urteil zu unterziehen. In dichten Scharen umlagerten die Mitglieder den Redner, damit ihnen keines seiner lieblichen Worte verloren ginge. Freude lag auf allen Gesichtern, fröhliche Bravorufe begleiteten die Rede.

Ausland

Oesterreich-Ungarn

←■ Budapest, 3. März. Krisen in der liberalen Partei. Graf Julius Andrassy und der ehemalige Minister Daranyi kündigten ihren Austritt aus der liberalen Partei an, falls Graf Tisza seine Absicht zur Ausführung bringen will, die Hausordnung des Parlaments zu verschärfen. Die von der Regierung demnächst im Parlament einzubringende Investitionsvorlage weist die Höhe von 285 Millionen Kronen auf.

Frankreich

≈ Frankreich, 3. März. Das Kabinett Combes ist eigentlich nur noch eine Regierung von sozialdemokratischen Gnaden. Von der Sozialistenfreundlichkeit hat die Regierung, und noch dazu der Kriegsminister in Person, soeben erst wieder einen eklatanten Beweis gegeben. Der Minister verfügte, daß an den polytechnischen Hochschulen, deren Schüler zum Teil Beamte in der Staats- und Privatindustrie werden, Vorlesungen über das Verhältnis zwischen Arbeitgebern und -Nehmern zu halten seien, und betraute mit der Abhaltung dieser Vorlesungen den ehemaligen sozialdemokratischen (!) Abgeordneten Fourniere.

Orient

◊ Belgrad, 3. März. Die Verschwörer. Der Köln. Ztg. wird gemeldet, daß die Frage der Verschwörer im Hofdienst bestimmt in allernächster Zeit gelöst werden würde, so daß die fremden Gesandten bald wieder nach Belgrad zurückkehren könnten.

Lokales und Allgemeines.

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden

Bielefeld, 4 März

∞ **Sammlung für Südwestafrika**

Die zu Gunsten der notleidenden Deutschen in Deutsch-Südwestafrika seitens der Abteilung Bielefeld der Deutschen Kolonialgesellschaft gesammelten Beiträge haben 1805 Mark ergeben, die nach Abzug der Unkosten an die Hauptkasse der Deutschen Kolonialgesellschaft zu Berlin überwiesen sind. Auf die öffentliche Quittung sei im Inseratenteile hingewiesen. Weitere Sammlungen wird der Vaterländische Frauenverein veranstalten.

△ **Die Wach- und Schließgesellschaft** hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens schon eine emsige Tätigkeit entwickelt. In der Zeit vom 1. Februar bis zum 1. März machte sie sich nützlich in 412 Fällen durch Schließen von offenen Haustüren, Schaukasten, Toren und Fenstern, in 54 Fällen durch Meldungen über offene Gasleitungen und Löschen von Beleuchtungen. In zwei Fällen leistete sie verunglückten Personen tatkräftigen Beistand. Vor Schaden und Diebstahl bewahrte sie ihre Abonnenten in 5 Fällen. Die Polizei wurde in einem Fall requiriert; 24mal mußte sie die Türen öffnen, weil Hausbewohner die Schlüssel vergessen hatten.

Der Stenographenverein „Gabelsberger" hielt am Mittwoch seine von ca. 70 Personen besuchte Monatsversammlung ab. Nach Aufnahme mehrerer neuer Mitglieder hielt der 2. Vorsitzende Herr Schuetzler einen Vortrag über das Thema: „Der kürzeste Weg zur stenographischen Praxis", welcher sich höchst interessant gestaltete, zumal Herr Schuetzler aus seiner eigenen in einer mehr als 10jährigen Tätigkeit als stenographischer Praktiker gesammelten Erfahrungen heraus anregende Winke zur Erreichung dieses höchsten Zieles jeder Stenographie gab. Aus den übrigen Verhandlungen ist noch der Beschluß zu erwähnen, Sonntag, den 13. März einen Ausflug mit Damen nach Halle zu unternehmen. Näheres wird noch durch Inserat bekannt gegeben werden.

Die Rathausuhr
Am neuen Rathaus wird heute die von Herrn Uhrmacher Wortmann gelieferte Uhr angebracht. Es sind drei Zifferblätter vorgesehen, die in blauer Farbe mit Goldverzierungen gehalten sind. Die Zeiger heben sich jetzt von diesem Grunde gut ab. Bekanntlich waren die Zeiger bei dem vor kurzem angebrachten Probeziffernblatt nur schwer von den Goldverzierungen zu unterscheiden.

C, W. Haftpflicht der Hausbesitzer
Nach § 836 des Bürgerlichen Gesetzbuches ist der Besitzer eines Grundstücks demjenigen zum Schadenersatz verpflichtet, der an seinem Körper oder seiner Gesundheit dadurch verletzt wird, daß ein Gebäude einstürzt oder sich Teile eines Gebäudes ablösen. Als „Teile eines Gebäudes" sind nach dem Sprachgebrauch auch die Treppen anzusehen. Mit einem auf dieser Gesetzesbestimmung beruhenden Rechtsstreit hatte sich das Hagener Landgericht zu befassen. Die Klägerin, Elfride M., war in einem Hause in Hohenlimburg, welches dem Bauunternehmer B. gehört, dadurch verunglückt, daß sie beim Herabsteigen in den Keller infolge des Loslösens eines Steines den Halt verloren hat und die Treppe hinab in den Keller gefallen ist. Durch den Unfall hat sie einen schweren Beinbruch erlitten. Sie macht für die Folgen des Unfalls den Besitzer des Hauses verantwortlich. Der Beklagte jedoch sucht den Anspruch als unbegründet hinzustellen, indem er ausführt, sein Polier habe die Wohnung in regelmäßigen Zwischenräumen untersucht, von der Schadhaftigkeit der Treppe sei ihm nichts bekannt gewesen. Auch habe sich die Klägerin den Unfall selbst zuzuschreiben, denn sie habe sich, in der einen Hand einen Kohlenkasten, in der anderen ein Licht tragend, die Treppe hinab begeben, wobei sie wahrscheinlich mit einem Fuß im Kleide hängen geblieben und so zu Fall gekommen sei. Nach Inaugenscheinnahme der Treppe stellte das Gericht fest, daß der Stein infolge des Auftretens des Fußes in Bewegung geraten sei und bewirkt habe, daß die Klägerin die Treppe herabfiel. Die Vorschrift des § 836 hat nun nicht zur Voraussetzung, daß ein größerer Gebäudeteil im Ganzen einstürzt, sondern trifft auch den Fall des Ablösens oder Abstürzens einzelner Steine, Balken, Stuckbekleidung und dergl. Die Haftung des Beklagten als Hausbesitzer ist somit begründet. Ein eigenes Verschulden hat das Gericht nicht als vorliegend erachten können. Die erste u. hauptsächliche Ursache des Unfalles bleibe die Schadhaftigkeit der Treppe. Auch der Versuch des Beklagten, seine Ersatzpflicht zu beseitigen, indem er einwendet, daß er die Mietswohnung regelmäßig untersucht habe, erscheine mißglückt. Denn die Untersuchungen seien offenbar nicht mit derjenigen Sorgfalt erfolgt, die erforderlich wäre, um die aus der Benutzung der Treppe entstehende Gefährdung der Hausbewohner abzuwenden. Das Gericht hat aus diesen Gründen den Hausbesitzer zum Ersatz des Schadens verurteilt. (Nachdr. verb.)

Englischer Vortrag
Die Berlitz School in der Niederstraße veranstaltet am Sonnabend, den 5. d. Mts., abends 8½ Uhr im Saale des evangelischen Vereinshauses den sechsten fremdsprachlichen Vortrag dieser Saison. Mr. Colbeck, der englische Lehrer der Schule hat Shakespeares „Julius Cäsar" zum Thema seines Vortrages erwählt.

Der Kreislehrerverein
hält morgen, Sonnabend, eine Hauptversammlung ab. Die Tagesordnung weist diesmal besonders wichtige Punkte auf. So soll über die Einrichtung von wissenschaftlichen Vorlesungen, wie solche bereits in anderen Städten bestehen, beraten werden. Auch das Vortragsthema steht im Vordergrunde des Interesses.

Der Guttemplerorden
hält Sonnabend, 5. März, abends 8½ Uhr, bei Indistel, Bürgerweg 14, eine öffentliche Versammlung ab, in der der bekannte Vorkämpfer der Enthaltiamkeitsbewegung, Franziskus Hänel in Bremen, einen Vortrag über die Alkohol- und Abstinenzfrage halten wird.

Versendung von Frachtgütern nach Hamburg
Aus der Handelskammer zu Bielefeld wird uns folgendes geschrieben: Durch die Neuausgabe der „besonderen Bestimmungen betreffend den Güterverkehr in Hamburg und Altona" am 1. Januar 1904 sind in der Behandlung der auf den Hamburger Staatsbahnhöfen ankommenden Wagenladungen wesentliche Aenderungen eingetreten. Es werden nach Maßgabe der Frachtbriefvorschrift nur noch Zollstadtgüter und Freihafengüter unterschieden. Als Zollstadtgüter werden alle Wagenladungen behandelt, deren Frachtbriefe nicht die Vorschrift „Hamburg-Freihafen", „Hamburg-Kai rechts", „Hamburg-Süd" (Bezeichnung für die Eisenbahnstation des linkselbischen Freihafengebiets) enthält. Diese Sendungen werden den Empfängern unmittelbar nach Ankunft auf den Freiladegleisen der Innenbahnhöfe zur Abnahme bereit gestellt. Frachtbriefvorschriften als „Wasser- oder Landabnahme" sind zulässig und werden berücksichtigt. Als Freihafengüter werden alle Wagenladungen angesehen, deren Frachtbriefe mit der Vorschrift: „Hamburg-Freihafen", „Hamburg-Kai rechts", „Hamburg-Süd", versehen sind. Für diese Sendungen wird den Empfängern eine sechsstündige Verfügungsfrist gewährt, damit sie innerhalb dieser Zeit den Beförderungsantrag für die bahnseitige Ueberführung der Sendung nach dem Kai einreichen oder die Entladestelle für die Abnahme auf dem Bahnhof bezeichnen können. Für Zollstadtgüter darf diese Frist nicht in Anspruch genommen werden. Die Empfänger in Hamburg klagen nun darüber, daß die Versender im Inlande die Frachtbriefe vielfach nicht mit den Vorschriften versehen, welche die Empfänger bei der Bestellung vorschreiben. Letzteren erwüchsen hierdurch Kosten und viele Weiterungen, vor allem werde auch die Auslieferung des Gutes verzögert und der rechtzeitige Anschluß an die Schiffsanschlüsse oft in Frage gestellt. Um derartige Mißstände zu beseitigen, ist es geboten, daß bei Absendung von Gütern nach Hamburg die Frachtbriefe mit den genauen, gegebenenfalls durch Benehmen mit den Empfängern festzustellenden Vorschriften über die Bestimmungsstation versehen werden. Die Verfrachter können die „besonderen Bestimmungen" zum Preise von 20 Pfg. für das Stück von der Güterabfertigungsstelle in Hamburg beziehen.

Wegen Diebstahls
wurde der Knecht Hermann M. von hier zur Anzeige gebracht, weil er einem Brotfahrer einen Anzug entwendet hatte, den dieser erst gerade gekauft und eingepackt auf seinem Wagen verwahrt hatte. M. zog den neuen Anzug gleich an und promenierte darin herum. Als er jedoch merkte, daß man ihm auf den Fersen war, kleidete er sich um und legte den Anzug wieder auf die Straße, um den Anschein zu erwecken, daß der Brotfahrer ihn da verloren habe. Er wurde des Diebstahls überführt und führt als Ursache desselben Trunkenheit an.

Der diesjährige Kommers
der freiwilligen Feuerwehren, mit dem, wie üblich, das abgelaufene Arbeitsjahr geschlossen wird, findet morgen abend 9 Uhr in Brinkhoffs Tonhalle statt. U. a. sind zu diesem Feste, das von der Gadderbaumer Abteilung veranstaltet wird, auch die Gadderbaumer Bürger eingeladen, ein Zeichen des guten Einvernehmens zwischen Feuerwehr und Bürgerschaft dort. — Dem Kommers wird ein Festmarsch durch die Stadt vorangehen, der um 8½ Uhr am Siekertor beginnt und durch die Siekerstr. Breitestraße, Gehrenberg, Rathausstraße, Neumarkt über die Nieder- und Obernstraße zum Festlokal ausgeführt wird.

Die Verabfolgung von Branntwein
vor 8 Uhr morgens ist strafbar, worauf auf Anlaß vorgekommener Uebertretungen hingewiesen wird. Das Verbot erstreckt sich nicht nur auf Wirte, sondern auch auf Kleinhändler, Portiers in Fabriken u. s. w.

Kunstverein
In der am Dienstag Abend abgehaltenen Mitgliederversammlung des Kunstvereins für Bielefeld und Umgegend konnte der Vorsitzende, Herr Emil Wessel, über den in jeder Weise günstigen Stand des Vereins berichten: die Mitgliederzahl (ca. 550) ist ständig gewachsen, die Ausstellung 1902 war mit etwa 500 Oelgemälden und Aquarellen beschickt, der Besuch sehr rege und der Verkauf (62 Gemälde für ca. 25000 Mark) wieder ein sehr befriedigender. Infolge dessen und da der Verein in den Künstlerkreisen sich des besten Rufes erfreut, sei, auch auf Grund der schon ergangenen Meldungen hervorragender Künstler aus Düsseldorf, München, Berlin usw., die berechtigte Aussicht vorhanden, daß die nach Ostern wieder in Remkes Theatersaal stattfindende vierzehnte Gemäldeausstellung eine besonders gediegene sein werde, zumal wegen des beschränkten Raumes nur als tüchtig bekannte Künstler eingeladen seien. Nachdem der Rechnungsabschluß vorgelegt, geprüft und richtig befunden und bei der Umwahl die statutenmäßig ausscheidenden Herren E. Wessel, Fritz Bertelsmann und M. Pieffer wieder- und Herr Buchhändler O. Fischer hinzugewählt worden waren, wurde beschlossen, auch die noch nicht beteiligten Kreise wie in Bielefeld so in den Nachbarbarorten, zumal Herford und Gütersloh, zu reger Beteiligung einzuladen und für die Bestrebungen des Vereins in Pflege der Kunst zu interessieren.

Eingeliefert
wurden zwei Personen wegen Landstreicherei und zwei behufs Ueberführung in ein Arbeitshaus. Vier Obdachlose fanden Unterkommen im Polizeigefängnis und Beschäftigung auf der Anstalt Bethel.

(Fortsetzung des lokalen Teiles im 2. Blatt.)

Tageskalender

Sonntag den 5. März 1904

Vortrag (Englisch) ev. Vereinshaus 8½ Uhr.
Apollotheater: Künstlervorstellung 8 Uhr.
„Zur Neustadt", Damen-Orchester Hütter, 7 Uhr.
Restaurant „Kaiser Friedrich", Bockbierfest.

Aus Provinz und Nachbarschaft

Gadderbaum, 4. März. (Verschiedenes.) Außer dem Lehrer Krämer als Hauptlehrer, hat die Königliche Regierung in Minden die übrigen 3 Lehrerstellen an der hiesigen neuen Volksschule den Lehrern Dopheide in Bünde, Koop in Eisbergen und Spilker in Oesterweg übertragen. Außerdem soll eine 5. Lehrstelle mit einer Lehrerin besetzt werden, die zugleich den Handarbeitsunterricht zu unternehmen hat. — Als Diebe, die vor kurzem dem Hühnerstall Salem einen Besuch abgestattet und einen Hahn und acht Hühner gestohlen und unterwegs abgeschlachtet hatten, sind vier Brackweder Bürschchen aus der Nähe des Rosenberges ermittelt worden.

Borgholzhausen, 4. März. (Unglücksfall.) Der Sohn des Herrn Ziegeleibesitzers Große-Stockdiek fiel beim Holzholen so unglücklich aus der Bodenluke auf die Diele, daß er eine starke Gehirnerschütterung erlitt, außerdem brach er den linken Arm und erlitt Wunden am Auge und Munde.

Gütersloh, 4. März. (Ernennung. — Herbergsstatistik.) Der bisherige kommissarische Seminarlehrer Dellbrügge ist vom 1. Februar ab zum ordentlichen Seminarlehrer an der hiesigen Anstalt ernannt. — Der Verkehr in der Herberge zur Heimat war in diesem Jahre bis zum 1. März folgender: Januar Selbstzahler 1156 [773], Verpflegte 445 [490], in Arbeit getreten sind 19 [51]. Februar Selbstzahler 1092 [729]. Verpflegte 310 [312], in Arbeit getreten sind 21 [39]. Die Klammern geben die Zahlen in den betr. Monaten des vergangenen Jahres an. Die Statistik zeigt, daß die Arbeitslosigkeit in diesem Winter eine größere ist.

Schwarzenmoor bei Herford, 4. März. (Vom eigenen Fuhrwerk getötet.) Der Kolon Heinrich Grewe aus Neustädter Feldmark holte vorgestern vormittag mit seinem Fuhrwerke für seinen Nachbar Stickdorn ein Fuder Holz aus der Königlichen Waldung im Stukenberge. Unterwegs an einer abschüssigen Stelle fiel er vom Wagen, geriet unter das rechte Vorderrad und wurde von diesem überfahren. Stickdorn, der sich ebenfalls auf dem Wagen befand, sprang sofort hinzu, um ihm zu Hilfe zu kommen; indessen war der Tod sofort eingetreten, was auch bei der gleich darauf stattfindenden Untersuchung von dem Arzte Dr. Angenete festgestellt wurde.

Höver, 4. März. (Lehrerstelle.) Die durch Versetzung des Lehrers Ehlert erledigte Lehrerstelle ist dem Lehrer Paul Grell aus Selliendorf vom 1. April cr. übertragen worden.

Menningh üffen, 4. März. (Personalie.) Herr Postverwalter Freund hier wurde zum 1. April cr. nach Herford versetzt.

Minden, 4. März. (Militärisches.) Das hiesige Infanterieregiment Nr. 15 hält seine diesjährigen Uebungen vom 13. Juni bis 19. Juli in Friedrichsfeld bei Wesel ab, während das Mindensche Feldartillerieregiment Nr. 58 vom 21. Juni bis 11. Juli zu Schießübungen in Munster (Hannover) weilt.

Vermischtes

Seine Frau und sein Kind ermordet
In einem Vororte Hamburgs ermordete ein Straßenbahnschaffner seine Frau und sein 6 Monate altes Kind. Er hing die Leichen am Fensterkreuz auf und ging dann ruhig in den Dienst. Bei seiner Verhaftung gestand er die Tat ohne weiteres ein. Angeblich war die Ehe sehr unglücklich.

Ein schweres Grubenunglück
hat sich bei Gleiwitz in Oberschlesien ereignet. Auf dem Valeskaflötz der Schlesiengrube brach, wahrscheinlich infolge einer Kohlenstauberplosion, ein Brand aus, bei dem 8 Bergleute ihren Tod fanden. Die Leichen konnten geborgen werden.

In dem bekannten Ehedrellprozeß
des Hauptmanns Schröder vom 177. Inf.-Regt., in dem Schröder, wie berichtet, vor 8 Tagen vom Leipziger Kriegsgericht wegen Tötung des Leutnants Schubert bei einem Pistolenduell in Chemnitz zur gesetzlichen Mindeststrafe von 2 Jahren Festungshaft verurteilt war, hat der Gerichtshof die Begnadigung Schröders durch ein Gesuch an den König beantragt.

Gerichtssaal

Berlin, 3. März. (Prozeß Prinz Prosper von Arenberg.) Wegen vorsätzlicher Körperverletzung und Mordes unter Mißbrauch der Dienstgewalt hat sich heute Prinz Prosper von Arenberg, früher Kommandeur in der südwestafrikanischen Schutztruppe, zum vierten Mal vor dem Kriegsgericht der 1. Gardedivision zu verantworten. Nachmittags ¾3 Uhr trat eine Pause in den Verhandlungen ein, die um 4 Uhr nachmittags fortgeführt wurden. Die nun folgenden Zeugenaussagen finden teilweise unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Neueste Nachrichten

Liberale Bestrebungen im Abgeordnetenhause

Berlin, 4. März. Die freisinnigen Gruppen des Abgeordnetenhauses hatten mit den Nationalliberalen Fühlung genommen wegen eines gemeinsamen Vorgehens bezüglich einer Aenderung des Wahlgesetzes und der Wahlkreiseinteilung. Die Nationalliberalen haben grundsätzlich ihre Bereitwilligkeit erklärt.

Prinz Prosper Arenberg

Berlin, 4. März. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung gegen den Prinzen Prosper Arenberg erklärten sämtliche Sachverständige, daß der Prinz geisteskrank sei. Auch der Vormund des Angeklagten, Reichstagsabgeordneter am Zehnhof, sprach sich dahin aus. Der Vertreter der Anklage und der Verteidiger beantragten die Freisprechung Prinzen. Die Verhandlung wurde auf heute vertagt.

Hochwasserschäden

Köln, 4. März. Nachdem das Hochwasser im Ruhrgebiet zurückgegangen ist, ist erkennbar, welche ungeheueren Verheerungen die Flut angerichtet hat. Zwischen Rheinen und Geisecke ist die Ruhrhängebrücke vollständig weggerissen; bei Witten ist die Chaussee aufgewühlt und unfahrbar gemacht; in Arnsberg drangen die Wassermassen mit solcher Gewalt in die Turbinen, daß die Gebäude teilweise einstürzten. Bei Huesten hat das Ruhrgebiet ein neues Bett aufgewühlt mit haustiefen Löchern. Auch mehrere Menschenleben sind durch die plötzlich hereinbrechende Hochflut verloren gegangen.

Kasseler Trebertrockengesellschaft

Kassel, 4. März. Das Bankhaus Arnhold in Dresden schloß mit der Konkursverwaltung der Kasseler Trebertrockengesellschaft einen Vertrag wegen Ankaufs der ganzen Restmasse ab.

Ostmarkenzulage für Provinzialbeamte

Posen, 4. Febr. Der Provinziallandtag beschloß die Erhöhung der Beamtengehälter. Sie ist als Art Ostmarkenzulage gedacht.

Verhaftung auf einem Dampfer

Antwerpen, 4. März. Die Polizei verhaftete an Bord des Dampfers „Schleswig" einen Deutschen, namens Stengel, der am 12. Februar mit einem gewissen Böhm zum Nachteil einer Firma Zindler in München 50 000 Mark unterschlagen hat.

Die deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen

Wien, 4. März. „In kompetenter Stelle wird über die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland erklärt, daß zwischen der österreichischen und ungarischen Regierung eine prinzipielle Einigung über die Grundlage für die Verhandlungen mit Deutschland erzielt wurde. Oesterreich wird gegen das Prinzip der Minimalzölle auf Getreide mit aller Entschiedenheit Stellung nehmen.

Verhaftung eines Spions

Przemisl, 4. März. Der Magistratsbeamte Caczor wurde wegen Spionage zu Gunsten Rußlands verhaftet.

Falsche Banknoten

Udine, 4. März. In Venzone wurde ein 19jähriger Mann namens David wegen Ausgabe falscher österreichischer Kronennoten verhaftet. Bei der vorgenommenen Haussuchung wurden nicht weniger denn 18000 solcher falschen Noten beschlagnahmt.

Das englische Geschwader

Lissabon, 4. März. Das englische Geschwader ist von hier nach Gibraltar in See gegangen.

Englische Hetzereien

Petersburg, 4. März. Die Anschuldigung offiziöser englischer Blätter, daß die deutsche Presse durch Verbreitung tendenziöser Gerüchte einen Krieg zwischen Rußland und England hervorzurufen beabsichtige, wird von der Nowoje Wremja mit dem Bemerken zurückgewiesen, daß diese Beschuldigung vollständig ungerechtfertigt sei. Rußland brauche von Deutschland nicht inspiriert zu werden, um eine feindliche Politik gegenüber England zu beginnen. Die deutsche Presse bestätigte, daß England offiziös Rußland gegenüber freundlich sein möchte, aber tatsächlich alle Feinde Rußlands unterstütze.

Friedrich der Große in Amerika

New-York, 4. März. Beim Kongreß wurden 3000 Dollar für die Aufstellung des Denkmals Friedrich des Großen beantragt.

Schiffskollission

Port Said, 4. März. Ein russisches Torpedoboot hatte im Kanal einen Zusammenstoß mit einem ägyptischen Zollkutter. Letzterer sank, nachdem die Mannschaft gerettet worden war. Es verlautet, daß der Kanal für mindestens 24 Stunden gesperrt sei.

Sperrung des Suezkanals

Kairo, 4. März. Der Ministerrat hat den Beschluß gefaßt, daß keine der kriegführenden Mächte berechtigt sein solle, durch den Suezkanal zu gehen, noch einen ägyptischen Hafen oder ein ägyptisches Gewässer anzulaufen. Infolgedessen ist es den russischen Schiffen unmöglich gemacht, die im roten Meere beschlagnahmten Schiffe anders als auf dem Wege über das Kap der guten Hoffnung nach Rußland zu bringen, damit sie dort als Prisen zuerkannt werden.

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien

London, 4. März. Morning Leader meldet aus Kopenhagen, es bestätige sich, daß der Zar beabsichtige, sich auf den Kriegsschauplatz zu begeben. (?)

London, 4. März. Wie aus Tschifu gemeldet wird, ist ein japanisches Geschwader, daß mehrere Transportschiffe geleitete, in der Broughtonbai gesehen worden.

London, 4. März. Daily Chronicle meldet aus bester Quelle, daß sich 66 000 Japaner in Jensan befinden.

Tientsin, 4. März. Statthalter Alexejew schlug eine Petition der Bewohner Ostsibiriens ab, in gewissen Zwischenräumen Proviantzüge dorthin zu senden und erklärte, bei einem ernsten Kriege müßten die Bedürfnisse des Heeres allen anderen vorgehen. Hunger und Nahrungsmangel herrschen unter den Banditen Sibiriens. In Charbin befinden sich große Truppenmassen.

St. Petersburg, 4. März. Vom Kriegsschauplatze wird furchtbare Kälte und Schneefall gemeldet. In Wladiwostok wurden 19, am Baikalsee 32° Kälte festgestellt.

Tokio, 4. März. Es verlautet, daß 1500 Russen den Tumenfluß überschritten. Sie verwenden naturalisierte Koreaner als Spione.

Gute Prisen

Nagasaki, 4. März. Das Prisengericht in Saselo entschied, daß 6 von den Japanern erbeutete russische Dampfer gute Prisen seien.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 4. März. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht — 1½ C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags 0 C. Barometer: 753 mm. Wind: O. Himmel: bedeckt.

Karl Lipschütz

Niederntor. **Ecke Jahnsplatz.**

Zur Konfirmation.

Große Auswahl in:

Kleiderstoffen
Meter 72, 115, 185 Pfg.

Glaçe-Handschuhen
Paar 95, 145, 195 Pfg.

Röcken
95 Pfg., 2,15, 3,85 Mk.

Hüten
1,65, 2,35, 3,50 Mk.

Ferner:

Gardinen
Meter 8 Pfg. bis 1,75 Mk.

Tischdecken
95 Pfg. bis 15 Mk.

Läuferstoffen
18 Pfg. bis 1,45 Mk.

Teppichen
5,90 bis 45 Mk.

Vorlagen
38 Pfg. bis 6,50 Mk.

Wachstuchen
Mtr. 68 Pfg.

Damen-Hemden
Stück 95 Pfg

Steppdecken
Stück 3,90 Mk.

Costüm-Röcken
2,45 Mk.

Tuch-Röcken
1,95 Mk.

200 Paar Schuhe
etwas defekt
Paar **42** Pfg.

1000 Stück
Kämme
Wert bis 75 Pfg.
Stück **16** Pfg.

500 Stück
Zahnbürsten
(Dupont, Paris)
Stück **48** Pfg.

300 Paar Socken
reine Wolle
Paar **43** Pfg.

3000 Meter
Handtuchstoffe
außergewöhnlich billig
Meter von **9** Pfg. an.

ca. 500 Stück Regenschirme, gute Qualitäten, **bedeutend unter Preis.**

Karl Lipschütz.

Spezialität:
Biscuits, Cakes, Waffeln.
Echte **Freiburger** (Hoflieferant Baader)
Salzbretzeln.
Neuheit: Butter-Salzstengel,
per Paket à 10 St. 10 Pfg.
Knallbonbons
mit scherzhaften Einlagen in grosser Auswahl.
Feinste Konfitüren u. Dessert-Schokoladen etc.
Alles stets frisch und in bekannter Güte.
Schokolade- u. Teehaus
Louis Blessmann,
Rathausstrasse 14.
NB. Eingang 2te Tür. cCb.

Mein
Räumungs-Ausverkauf
zu ganz bedeutend herabgesetzten
Preisen
dauert nur noch einige Tage.
Georg Siepe,
Bielefeld, Obernstr. I.

Frühling und Sommer 1904
Hervorragende Neuheiten
in allen Abteilungen!
Erstklassige Fabrikate! Billigste Preise!
Louis Mosberg,
BIELEFELD,
44 Breitestr. 44. Papenmarkt-Ecke.

Königl.-preuß. Klassen-Lotterie.
Erinnerung
an schleunige Erneuerung der 3. Klasse; letzter Termin:
Freitag, den 4. März, abends 8 Uhr.

Kauflose	1/2	1/4	1/10
Mark	60.—	30.—	12.—

und Porto sind abzugeben. [2352,54
Die Königlichen Lotterie-Einnehmer.
Bertelsmann, Bürgerweg 44a. **Bielefeld.** **Groos,** Siekerwall 3, part

---



Schluss des Ausverkaufs

Ende dieses Monats.

Konfirmanden-Stiefel

in grösster Auswahl zu ganz enorm herabgesetzt billigen Preisen, wie solche noch nie geboten worden.

Unbedingte Garantie für jedes Paar.



Telephon 525. **J. Dessauer,** Niedernstrasse 18.

12527

№ 54 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Freitag, 4. März 1904

Deutsches Reich

Die Gütertarife der Eisenbahnen Nordamerikas und Deutschlands sind schon wiederholt gegenübergestellt worden. Gegen die falschen Schlußfolgerungen wendet sich jetzt ein Aufsatz des Regierungsrats Franke, der eine Reise durch Nordamerika machte und das meist amtliche Material studierte. Er kommt, nach der Nordd. Allg. Ztg., zu folgendem Urteil: In Nordamerika werden die ärmeren Landstriche gegenüber dem an sich schon viel reicheren Nordosten weiter benachteiligt, der Großbetrieb und einzelne Verkehrszentren werden bevorzugt, von den Tariferhöhungen werden wesentlich die kleineren Versender betroffen, das sehr teure Eilgut wird nicht angerechnet, weil dieses nicht durch die Eisenbahnen, sondern durch die Expreßgesellschaften befördert wird, die Anlagekosten sind niedriger, die Personentarife höher als bei uns, die amerikanischen Bahnen haben erheblich geringere Ausgaben für Betriebssicherheit und Wohlfahrtszwecke, als die deutschen.

Parlamentarisches

= **Berlin,** 3. März.

Wechselproteste

Die preußische Regierung hat dem Herrenhause einen Gesetzentwurf zugehen lassen, nach dem Wechselproteste nur von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends, zu einer frügeren oder späteren Tageszeit aber nur mit Einwilligung des Protestierenden erhoben werden dürfen. Bisher waren die Bestimmungen darüber in den einzelnen Teilen des preußischen Staates verschieden. Der Deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband hat in einer Eingabe an das Herrenhaus die Tagesstunden von 9 bis 5 Uhr, an Sonnabenden bis 3 Uhr für die Wechselproteste vorgeschlagen.

Soziale Angelegenheiten

= Köln, 2. März. Im Kölner Aerztestreik wird es demnächst zu einer Anzahl Prozessen kommen. Die hierher gezogenen Aerzte klagten gegen die Krankenkassenvorstände auf Einhaltung ihrer Verpflichtungen, diese machen auf dem Klagewege die Regierung dafür verantwortlich. Vier Aerzte wurden inzwischen durch Zahlung von 7000 bis 12 000 Mark abgefunden. Im gesamten Krankenkassenwesen herrscht ein buntes Durcheinander.

Ausland

Rußland

♂ St. Petersburg, 2. März. Der neue russische Finanzminister. Das Finanzministerium Rußlands hat gerade zu der kritischen Zeit das Pech, ohne kräftigen Leiter zu sein. Der Nachfolger des Herrn v. Witte wurde gerade dann, als seine ganze Tatkraft erforderlich wurde, von einem heimtückischen Leiden befallen und so muß sich schon wieder ein Wechsel in der leitenden Stelle vollziehen. Mit der Führung des Ministeriums ist zur Zeit Wladimir Nikolajewitsch Rokowzeff interimistisch betraut worden. Er entstammt dem russischen Hochadel und ist auf dem Kaiserlichen Alexander Lyceum ausgebildet worden. Nach Beendigung seiner Studien trat er in das Ministerium der Justiz ein. Nachdem er dann zu weiterer Ausbildung längere Zeit im Auslande verbracht hatte, trat er als Oberinspektor des Departements für Gefängniswesen in das Ministerium des Innern ein. Gerade hier hat er sich durch seine Verdienste um die Reform des russischen Gefängniswesens ein bleibendes Denkmal ge-



Finanzminister Rokowzeff

schaffen. Nachdem er dann längere Zeit als Vorsitzender des Wirtschaftlichen Ausschusses der Reichskanzlei und als Staatssekretär im Departement für Staatsökonomie fungiert hatte, wurde er Staatssekretär im Finanzministerium, ein Posten, den er jetzt mit der Ministerwürde vertauscht hat.

Marokko

=r. Tanger, 24. Februar. Die Geldnotin Marokko ist eine derartige geworden, daß die Truppen in Tetuan keinen Sold mehr erhalten und daher im höchsten Grade erbittert sind. Der Prätendent sucht diese Situation auszubeuten und hat sich nach langem Abwarten endlich dafür entschieden, die Feindseligkeiten wieder zu beginnen. Er schickte Boten an die ihm ergebenen Stämme, damit sie sich zu einem neuen Feldzuge bereit halten. Der Sultan scheint ganz den Kopf verloren zu haben, denn er gibt sich in Fez ganz und gar den Vergnügungen hin, die bei den Altgläubigen so viel Anstoß erregten, und unter den jetzigen Umständen ihm sehr gefährlich werden müssen.

Lokales und Allgemeines

Personalien, Besetzung und Erledigung der Schulstellen

Die Königliche Regierung hat den Kreisschulinspektor Schulrat Stegelmann zu Bielefeld von der nebenamtlichen Verwaltung der Kreisschulinspektion Borgholzhausen und Steinhagen vom 1. April d. J. ab entbunden und sie vom gleichen Zeitpunkte ab dem Pfarrer Münter zu Werther bezw. dem Superintendenten Eggerling in Versmold übertragen. — Lehrer Mügge zu Brenkhausen ist zum Hauptlehrer ernannt. — Versetzt sind die Lehrer Philipps von Loxten nach Haldem, Gehring von Steinhagen nach Sieker I. Prein von Destel nach Holtrup, Hülsmann von Rahden nach Lübbecke (höhere Stadtschule), Redecker von Alswede nach Rahden, Wewer von Nörde nach Scherfede (Hauptlehrer), Tiemann von Sundern I nach Sundern II, Grell von Selliendorf nach Häver, Wiese von Senne I nach Brackwede (Bahnhof), Rackmann von Stockhausen nach Herford (Feldmark II), Dopheide von Bünde nach Gadderbaum, Koop von Eisbergen nach Gadderbaum, Rohlfing von Eininghausen nach Veltheim I, Wölke von Lüttringhausen nach Quelle I, Landwehrmann von Fabbenstädt II nach Eininghausen, die Schulamtsbewerberin Tegtmeyer von Dünnerholz nach Schildesche, Spilker von Oesterweg nach Gadderbaum, die Lehrerin Kreienbaum von Verlautenheide nach Bredenborn. Endgiltig angestellt ist: Lehrerin Schiller zu Blasheim. Einstweilig berufen sind: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Hirsch nach Bünde (höhere Stadtschule), die Lehrer van Düllen nach Steinhagen, Klenke nach Hoberge, die Schulamtsbewerberinnen Knemeyer nach Casum, und Groll nach Destel. Mit der einstweiligen Verwaltung einer Lehrerstelle beauftragt sind die Schulamtsbewerber Barrelmeyer nach Loxten und Langhoff nach Kammerrathsheide. Entlassen in den Reg.-Bez. Arnsberg sind: die Lehrer Bewig zu Rahden und Tölle zu Bornholte. Entlassen sind ferner die Lehrer Weißenbach zu Varlhride, Gaese zu Westkilver III, Kottmann zu Bielefeld (6), die Lehrerinnen Krismann zu Bredenborn und Kösters zu Hövelhof. In den Ruhestand versetzt sind: Hauptlehrer Kersting zu Scherfede, die Lehrer Gowers zu Steinheim und Verleger zu Niedermehnen II. Verstorben ist: Lehrer Siewert zu Bieren. Der Erlaubnisschein als Hauslehrerin ist erteilt worden: Schulamtsbewerberin Lina Gerber aus Nordseebad Wyk auf Föhr, unverehelichte Martha Meier aus Bocholt.

Wie kann man seine postlagernden Briefe sichern?

Um zu verhüten, daß Unbefugte postlagernde Briefe in Empfang nehmen, von deren Vorhandensein sie durch Zeitungsannoncen usw. Kenntnis haben, gibt es ein einfaches Mittel, welches jeden Mißbrauch ausschließt. Bekanntlich haben alle Reichskassenscheine und Reichsbanknoten eine Nummer, die als solche nur einmal vorkommt. Will man nun seine postlagernden Sendungen ganz sicher vor der Auslieferung an Unberechtigte schützen, so braucht man sich nur in den Besitz eines beliebigen Fünf- oder Zwanzigmarkscheines zu setzen und läßt dann seine Postsendungen wie folgt adressieren: „An den Vorzeiger des Fünf-, bezw. Zwanzigmarkscheines Nummer so und so". Zu demselben Zwecke kann man auch Bahnsteigkarten, Straßenbahnscheine usw. verwenden.

Die alten Schülerhefte

müssen bis 1. April 1905 weiter gebraucht werden. Die Königl. Regierung gibt folgendes bekannt: Es ist uns von vielen Seiten versichert worden, daß trotz unserer Verfügung vom 9. Januar l. J. Nr. 86 II M. N. den Verlegern und Abnehmern von Schreibheften schwere Verluste entstehen würden, da an den beteiligten Stellen noch größere Bestände von alten Heften lagern. Wir ersuchen die Herren Kreisschulinspektoren daher anordnen zu wollen, daß in allen Schulen bis zum 1. April 1905 die alten Hefte in Gebrauch genommen werden müssen. In welchem Umfange wir vom 1. April 1905 bis 1. April 1906 die alten Hefte noch zulassen werden, behalten wir uns vor später zu bestimmen. Jedenfalls tritt mit dem 1. April 1906 unsere Verfügung vom 14. Dezember v. J. II M. N. 4534 in Kraft.

Vermischtes

Ein vier Jahre alter Lebensretter

In Wilhelmsruh bei Inowrazlaw brannte ein Tagelöhnershaus nieder. Männer und Frauen waren auf Arbeit und hatten ihre drei Kinder im Alter von 1 bis 4 Jahren in einem Zimmer zusammen zurückgelassen. Der vierjährige Knabe rettete die kleineren Kinder durch Hinausziehen aus dem brennenden Zimmer.

Furchtbare Leiden in den Alpen

Aus St. Jean de Maurienne (Savoyen) wird dem „Petit Parisien" ein schwerer Unfall gemeldet, der sich am 25. Februar bei einer Klettertur in den Alpen ereignet hat, bei der ein zwanzigjähriger junger Mann namens Tracq sein Leben verlor und sein achtzehnjähriger Gefährte Perronas furchtbare Leiden erduldete. Es war um 1 Uhr nachts auf dem „Col de Madeleino" in einer Höhe von ungefähr 6000 Fuß, als die beiden jungen Leute die ersten Symptome einer Kongestion infolge der scharfen Kälte verspürten. Tracq war der erste, der die Widerstandskraft verlor; während sein Gefährte neben ihm stand und ihn durch Reiben zur Besinnung zu bringen suchte, erfroren ihm beide Füße und er konnte sich nicht rühren. Der Tod beider schien gewiß. Zum Glück wurden Perronas Hilferufe gehört und mehrere Bergbewohner kamen zur Rettung. Nachdem sie die Unglücklichen in eine Schutzhütte gebracht hatten, zündeten sie ein großes Feuer an und taten ihr Möglichstes, um sie zu retten; aber Tracq war bereits verloren, und es ist noch nicht sicher, daß Perronas am Leben bleibt.

Briefkasten

x. y. 3. Die Anwaltskammer in Hamm.

Standesamts-Nachrichten

(Nachdruck verboten.)

Spenge. In der Zeit vom 16. bis 29. Februar 1904 wurden beim hiesigen Standesamt angemeldet:

Geburten: Sohn: Glaser Heinrich Grothaus, Hücker und Aschen. Wegewärter Wilhelm Castrup, Lenzinghausen. Kupferschmied Heinrich Wesselmeyer, Spenge. Heuerling Heinrich Brinkhoff, Spenge.

Tochter: Rektor Friedrich Freyberg, Spenge. Maurer Gottlieb Bollmann, Hücker und Aschen. Zigarrenarbeiter Heinrich Hellmann, Lenzinghausen.

Sterbefälle: Kolon Johann Heinrich Niederwelland, Spenge, 65 Jahre alt. Kind Emma Alwine Jenny Mohrmann, Lenzinghausen, 1 Jahr alt.

Enger. In der Zeit vom 15.—29. Februar cr. sind angemeldet:

Geboren: Sohn: Packer Gottlieb Hoffstet, Enger 14. Güterbodenarbeiter Heinrich Schildmann, Herringhausen Nr. 38. Schneidermeister Johannes Pfeifer, Enger 234. Zigarrenarbeiter Heinrich Althoff, Besenkamp 72. Zigarrenarbeiter Hermann Wittland, Besenkamp 83. Zigarrenarbeiter Peter Heuermann, Herringhausen 105.

Tochter: Handarbeiter Heinrich Hasenohr, Enger 285. Handarbeiter Kaspar Tiemann, Westerenger 1. Handarbeiter Heinrich Bitter, Pödinghausen 1. Neubauer Hermann Helling, Enger 292. Zigarrenarbeiter August Niestrath, Enger 274.

Aufgeboten: Maurer Heinrich Aßbrock und Zigarrenarbeiterin Johanne Riepe, beide Enger. Zigarrenarbeiter Hermann Ebmeyer, Enger und Zigarrenarbeiterin Anna Budde, Westerenger. Kaufmann Heinrich Kettler und Dienstmagd Johanne Kurkamp, beide zu Besenkamp.

Gestorben: Heinrich August Wilhelm Siekmann, Herringhausen 1 Jahr. Christian Heinrich Menke, Besenkamp, 3 Monate. Heinrich Wilhelm Potthoff, Westerenger, 1 Monat. Frieda Alwine Düsdieker, Herringhausen, 6 Jahre. Wickelmacher Hermann Peter Heinrich Omanfick, Enger, 17 Jahre. Ehefrau Katharine Ilsabein Balke geb. Kirchhoff, Enger, 48 Jahre. Ehefrau Anna Marie Ilsabein Riepe geb. Hötger, Enger, 65 Jahre. Johann Hermann Heinrich Dusdicker, Herringhausen, 95 Jahre. Auguste Luise Paula Barmeyer, Oldinghausen, 3 J.

Der Marschallstab

Roman von Walter Schulte vom Brühl.

24] Nachdruck verboten

Der Fabrikant ließ das Schreiben auf den Pultdeckel sinken, stützte den Kopf und starrte durch das Fenster ins Grüne hinaus. Die Ausführungen seines Prokuristen bewegten ihn in der tiefsten Seele und sie berührten ihn um so schmerzlicher, da er geglaubt hatte, Hans zeige sich, gegen sein ursprüngliches Erwarten, zum Kaufmann besonders befähigt. Zwar sprachen auch jetzt günstige Stimmen in ihm für den Sohn und er sagte sich selbst, daß Plümacher, geärgert und verletzt, wie er sei, sicherlich zu schwarz blicke, aber vollständig konnte er das Gefühl der Enttäuschung doch nicht bannen. Er brummte ärgerliche Worte vor sich hin und rieb sich mit der flachen Hand den Leib. Die Geschichte war ihm, wie das nun einmal in ähnlichen Dingen sein Verhängnis war, in den Magen gefahren. — Endlich raffte er sich auf und befahl dem mit den übrigen Geschwistern im Hofe sich umhertreibenden Karl, den älteren Bruder ins Kontor zu bestellen.

Mit frischem Morgengruß trat Hans in den heute nur von dem Fenster an des Vaters Pult belichteten, großen Raum, der Sonntags doppelt nüchtern erschien.

„Du hast mich rufen lassen," sagte er ahnungslos, jedoch einigermaßen erstaunt über das finstere Gesicht des Vaters.

„Eine nette Sonntagsüberraschung, die ich Dir indirekt zu verdanken habe! Da, lies das" — fuhr ihn der Fabrikant an und reichte ihm den Brief hin.

Hans schaute erst nach der Unterschrift — und begann dann, das Schriftstück laut und mit Ausdruck zu lesen.

„Lies es still für Dich — ich hab' genug davon," fiel Kaltenbach ein, doch Hans entgegnete: „Laß mich nur, Vater, meine Ohren wollen auch hören, was hier gegen mich vorgebracht wird."

Der andere ging erregt im Zimmer auf und nieder, und als der Sohn ausgelesen — blieb er vor ihm stehen, sah ihm streng ins Gesicht und fragte: „Was sagst Du nun, Junge? Sprich! — Verteidige Dich!"

„Ich mich auf diesen Wisch verteidigen!?" rief Hans. „Ich habe nur diese eine Antwort darauf!" Er riß das Schreiben in Fetzen und warf es in den Papierkorb. Dann wandte er sich zum Gehen.

„Bleib!" schrie der Fabrikant, sah ihn mit grimmigen Augen an und zischte dann: „Junge, entweder beginnt der alte Plümacher, der in diesem Geschäfte grau geworden ist — tappelig zu werden, oder aber Du bist frech wie der Satan!"

Hans zuckte die Achseln: „Meine Meinung über Plümacher behalte ich für mich. Sie ist keine andere, als die der meisten, die mit ihm zu tun haben."

Kaltenbach schritt wieder einigemale erregt auf und nieder und sagte dann: „Ich mag mich jetzt nicht weiter aufregen und ärgern, aber ich will mich überzeugen, ob Plümacher recht hat. Von nun ab werde ich Dir selber Deine Arbeit zuteilen und sehen, wie Du Dich anstellst. Morgen früh, sobald Du ins Kontor trittst, sollst Du das dem Herrn Plümacher mitteilen und ich verlange von Dir, daß Du ihm vor den Leuten in bescheidenen Worten Dein Bedauern ausdrückst, daß er mit Dir so wenig zufrieden gewesen sei; ferner verlange ich, daß Du ihm Deinen Dank aussprichst für die Mühe, die er sich mit Dir gegeben habe. Selbst werde ihm etwas ähnliches zu seiner Genugtuung sagen. — Ist es nicht eine Affenschande, daß sich ein so alter Mann mit einem solchen Grünschnabel, der noch nichts kann und noch nichts ist, herumärgern muß?"

„Wenn Du es für notwendig hältst, daß ich ihm jene Erklärung mache, so will ich es gern tun," sagte Hans, sich zur Ruhe zwingend. „Mir selbst ist nichts erwünschter, als aus der Botmäßigkeit Plümachers fortzukommen und Du wirst sehen, daß ich nicht der Taugenichts und Leichtfuß bin, als welchen man mich bei Dir verklatscht."

Damit ging Hans hinaus und trug seinen Unmut und Aerger so lange in Wiesen und Gärten spazieren, bis er sein inneres Gleichgewicht wiedergefunden hatte. —

Die vom Vater befohlene Abbitte und der Dank an den alten Pedanten gestaltete sich am nächsten Morgen freilich etwas anders, als sich Herr Kaltenbach gedacht haben mochte. Als nämlich das Personal versammelt war — der Fabrikant fehlte natürlich noch — stellte sich Hans auf die oberste Stufe des zur Packstube führenden Treppchens und begann, die Miene tiefster Zerknirschung zur Schau tragend, mit der Anrede: „Verehrter Herr Prokurist!" einen längeren Vortrag, in dem er zunächst den Brief Plümachers so wortgetreu, als er ihn im Sinn hatte, mitteilte. Daran knüpfte er den Ausdruck seines tiefsten Bedauerns darüber, daß er, ein so grüner Junge, es durch seine vollendete Bosheit so weit gebracht habe, daß ein alter, erfahrener Mann in seiner Verzweiflung sich zu einem solchen Schreiben habe hinreißen lassen. Er dankte ihm für die so ganz vergebliche Mühe, die er sich mit ihm, dem Redner, gegeben habe, sprach den Wunsch aus, daß er künftig in anderen Dingen mehr Erfolg haben möge und beglückwünschte ihn, daß die Plage von heute ab von ihm genommen würde und daß Herr Kaltenbach selbst die Ausbildung jenes jungen Mannes überwachen wolle, der ihm mit so beredten Worten als ein Ausbund von Dummheit, Frechheit, Leichtsinn und Anmaßung hingestellt worden sei.

Die beiden Kommis sowohl als Küllenberg und der Packer konnten ihre Freude über diese Rede kaum verbergen, um so weniger, als sie sahen, wie grimmig sich ihr Peiniger ärgerte.

Plümacher, der sich den Anschein gab, als verstünde er den Hohn nicht, machte eine sauersüße Miene und entgegnete, daß es ihn doch freue, daß Hans sein Unrecht einsehe. Bei so jungen „Schnüffels" fände man solche Einsicht sonst selten. Dann aber rieb er sich, wie im inneren Behagen, die knöchernen Hände, und sagte sehr vernehmlich in seinem schönsten Platt schadenfroh vor sich hin: „Waart nor, Jöngken, Du wierst Dech noch ömkieken!"

Plümacher kannte seinen Herrn und Meister und auch dessen Heftigkeit genau. Er wußte, daß der „Krach" nicht lange ausbleiben würde und er hatte ein hämisches Lächeln für das sichtliche Bestreben des Lehrlings, den Vater zufrieden zu stellen. Eines Tages erklärte Kaltenbach, es sei gut, wenn Hans nun auch zur Korrespondenz herangezogen würde. Einige Vorstudien über den kaufmännischen Brief hätte er ja bei dem Nachtragen des Kopierbuchregisters bereits machen können, jetzt solle er sich an Briefdiktaten weiter bilden, die er dann ins Reine schreiben müsse. Eine leidlich schöne Schrift habe Hans ja schon, wenn sie auch noch nicht flüssig genug zu einer „kaufmännischen Hand" sei. Der Stil aber sei unter allen Umständen die Hauptsache, deshalb möge er aufmerksam sein und seine „Konzepten etwas beieinander halten." Nach folgenden Vorbemerkungen diktierte Herr Kaltenbach seinem Sohne das folgende:

„Herren Gottlieb Gierlitz sel. Erben in Bremen.

Antwortlich Ihres Geehrtesten vom 7. hujus bekenne mich ergebenst zum Empfange damit übersandten Accepts de Mk. 67 zur Prolongation des ultimo ds. fälligen Abschnitts de Mk. 64. Indem Ihnen das Appoint zu meiner Entlastung anmit remittiere, bedaure, mich auf eine fernere Prolongation nicht einlassen zu können und indem Ihnen ergebenst mitteile, daß ich die fragliche Tratte bei Mangel an Deckung zu meinem vollkommensten Leidwesen unter Protest gehen lassen muß, zeichne

mit bekannter Hochachtung."

„So, nun schreib das ab, und mache mir mal einen anständigen Brief zurecht," schloß Herr Kaltenbach sein Diktat, dessen Wendungen er mit selbstgefälligem Behagen von sich gegeben hatte.

Fortsetzung folgt.

Handelsnachrichten

Diskontogesellschaft Berlin. Wie gemeldet wird, wird die Diskontogesellschaft dieselbe Dividende wie im Vorjahre, nämlich 8½ Prozent, in Vorschlag bringen bei einem Aktienkapital von 150 Millionen Mark. Bekanntlich ist dieses inzwischen weiter auf 170 Millionen Mark erhöht worden. Die Gewinne haben, gleich wie bei der Deutschen Bank, mit den vorjährigen verglichen, starke Mehrerträgnisse ergeben, namentlich aus Wechseln, Devisen usw. Auch der Ertrag des Zinsenkontos hat am 169 000 Mark zugenommen. Die Provisionen haben bedeutenden Zuwachs gebracht. Insgesamt übersteigt der Bruttogewinn den vorjährigen um 1 571 000 Mark und der Reingewinn bringt ein Mehr von 1 371 000 Mark.

Bedburger Wollindustrie Aktiengesellschaft. Schon wieder ist von einer Gesellschaft zu berichten, deren Geschäftsleitung schwere Vorwürfe gemacht werden müssen. Die Direktion der obengenannten Gesellschaft hat an einen Aktionär geschrieben, daß infolge von Verlusten und unrichtiger Aufnahme der vorjährigen Inventur eine Dividende nicht zur Verteilung gelangt. Auch wird noch eine event. Unterbilanz in Aussicht gestellt. Einstweilen ist die Deutsche Treuhandgesellschaft mit der Untersuchung der Angelegenheit beschäftigt. Die Direktion fügt ihren Ausführungen auch noch die Bemerkung zu, daß Anlaß zur Beunruhigung in keiner Weise vorliege. — Man hat aber bis jetzt noch regelmäßig bei derartigen Anlässen, die leider immer wiederkehren, die traurige Erfahrung machen müssen, daß gewöhnlich die Sache schlimmer ist, als sie zuerst geschildert wurde. Schon dadurch, daß die Gesellschaft nicht aus freien Stücken, sondern erst auf eine Anfrage hin Auskunft über die Vorkommnisse gab, ist auf eine schlechte Lage zu schließen. Der Kurs der Aktien ist von 115 anfangs Februar bis auf 90 Prozent zurückgegangen. Ein weiterer Rückgang steht jedenfalls in Aussicht, wenn nicht die Revision der Treuhandgesellschaft beruhigendere Erklärungen mit sich bringt, als die der Direktion.

Ultimo. So glatt, als es äußerlich den Anschein hat, ist der Ultimo doch nicht vorübergegangen. Es sind außer den bekannten beiden großen Insolvenzen eine ganze Anzahl kleinere erfolgt. Weitere kleinere Firmen haben große Opfer gebracht, um sich zu halten; bei einigen ging es nicht ohne fremde Hilfe ab.

Berliner Börse

Berlin, 3. März. Die heutige Börse glich der gestrigen auf ein Haar. Der Bankenmarkt war vorwiegend fest. Berliner Handelsgesellschaft zogen ½ Prozent an. Kreditaktien. Deutsche Bank und Diskontogesellschaft etwa 0.35 pCt., Russenbank erhöhten sich um 1 pCt., Dresdner Bank um Bruchteile. Schwächer waren Schaaffhausen, National- und Darmstädter Bank, und zwar ¼ pCt. Eisenbahnaktien waren gefragt und ⅛—½ pCt. höher, mit Ausnahme von Gotthardbahn, welche ¼ pCt. einbüßten. Renten waren still, aber überwiegend fester, Spanier erholten sich um ½ pCt., Russen 1902 um ¼ pCt.; nur Türkenlose erlitten eine Einbuße von ¼ pCt. Der Montanmarkt verkehrte in angeregter Haltung. Gelsenkirchener gewannen 5¼ Prozent, was man auf Käufe eines Großindustriellen des Rheinlandes zurückführt. Harpener und Deutsch-Luxemburger schlossen 1¼ pCt., Hibernia 0.85 pCt. über gestern. Schiffahrtsaktien schwankend. Privatdiskont um ⅛ auf 3¼ pCt. erhöht.

Produktenbörse. Aus New-York und Chikago kamen heute erneute Haussemeldungen für Weizen. Auch am hiesigen Markte war die Tendenz fest. Die Provinz war als Käufer im Markte und das inländische Warenangebot zurückhaltend. Laplata-Weizen war aus zweiter Hand zu gestrigen Preisen zu haben, obwohl die direkten Offerten um 3 Mark erhöht worden sind. Im Lieferungshandel war Weizen 2⅛, Roggen 1⅛ Mk., Mehl 15 Pfg. höher gehalten. Futterlieferungen zogen ⅛—¾ Mk. an. Im Lokoverkehr war Hafer still, behauptet. Mais knapp zu haben. Die Tendenz für Rüböl neigte bei sehr kleinem Handel zur Schwäche. — Getreide schloß in fester Haltung.

Kaffee

Hamburg, 3. März. Kaffee behauptet. Heutiger Umsatz 2000 Sack. Rio resi ordinary 33½. Santos good average 33½.
Bremen, 3. März. Kaffee ruhig.

Zucker

Magdeburg, 3. März. Preise für zreifbaren Rohzucker: Ausschließlich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Kornzucker I. Produkt 88proz. ohne Sack 8,00—8,22½ Mk., Nachprodukt 75proz. ohne Sack 6,10—6,40 Mk. Tendenz: Stetig.
Hamburg, 3. März. Offizielle Notierung. Februar 16,40 B. 16,35 G. —,— bz.

Baumwolle

Bremen, 3. März. Fest. Upland middl. loko 78¼ Pfg.
Liverpool 3. März. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Amerikaner fest und 30 Punkte höher, Aegypter fest und ⅛ höher, Brasilianer 30 Punkte höher, ostindische ⅛ höher, ausgenommen Bengal und Tinnevelly (⅛ höher) Amerikanische good ordinary Lieferungen: Ruhig. März 8,17.

Oele

Berlin, 3. März. Rüböl März 45,8.
Köln, 3. März. Rüböl loko 51.00.
Hamburg, 3. März. Rüböl ruhig, loko 48,00 B. — ruhig 39 B. — Petroleum ruhig 7,55 B.

Marktberichte

Chicago, 3. März. Weizen pr. März —,—. Mais pr. März 52½. Hafer pr. Mai 42½. Schmalz pr. März —,—. Spook niedrigster Preis 7.75. Roggen pr. Mai 76. Leinsaat per März —.

Schluss des redaktionellen Teils

Wimmerl im Gesicht, Mitesser, Pusteln, Sommersprossen verschwinden durch täglichen Gebrauch von Obermeyer's Herba-Seife. z. h. i. all. Apoth., Drog. und Parfm. St. 50 Pfg. u. 1 Mk. 2502

An Gespenster glaub ich nicht,

sagt der Herr Oberförster am Stammtisch, aber vor einem Gespenst hab ich doch heillosen Respekt: Vor der Influenza nämlich, zumal bei dieser Jahreszeit. Die Influenza beschleicht einem heimtückisch, man denkt, man hat nur einen simpeln Katarrh, der alleine wieder vergeht und dann hat's plötzlich doch fest beim Fragen. — Das ist's eben, sagt der Apotheker, der Katarrh! Den lassen die meisten unbeachtet und dann lassen sich die Folgen oft gar nicht absehen. Aber ich weiß aus der Praxis, daß die Leute jetzt mehr und mehr auf ein ganz prächtiges Mittel verfallen, um Katarrhe und die Influenza zum Kuckuck zu jagen: **Fay's ächte Sodener Mineralpastillen** werden jetzt massenhaft verlangt und wie oft ich auch nach dem Erfolge frage: Alle sind sie des Lobes voll und ich kann gar nicht genug Schachteln anschaffen. Die Pastillen empfehle ich Ihnen aufrichtig, Oberförster, Sie werden mir für den guten Rat noch dankbar sein. — Zu 85 Pfg. per Schachtel in allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen zu haben.

Für Reklamen und Inserate verantwortlich Friedrich Lieber Bielefeld

In der Tasse, im Geschmack und Aroma sind Wolpers Kaffee's die Feinsten und die Besten.

Englischer Vortrag,

veranstaltet von der hiesigen **Berlitz-School of Languages**, verantwortl. Direktor H. Boettcher, im **Saale des Evangel. Vereinshauses**, am **Sonnabend, den 5. März cr., abends 8½ Uhr.**

Thema: '2512

„Julius Caesar" by Shakespear.

Redner: **Mr. T. Herbert Colbeck**, late of the Huddersfield-School Board u. Lehrer an d. Berlitz-Schule, Bielefeld.

Einlasskarten sind **gratis** im Büreau der Berlitz-School, Niedernstr. 22, I, und im Evangel. Vereinshause erhältlich. Freunde engl. Sprache willkommen.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe der Artikel gewähren wir einen **Rabatt von 20—25 Prozent.**

Beleuchtungsgegenstände:
Kronen, Ampeln, Lyren, Tulpen 2c.
Gasheizöfen, Badeöfen,
Waschtische, Wandbrunnen,
Waschbecken.

Kramer & Drewes,
Oberntorwall 1. '2538,67

Gaskoks.

Billiges und rußfreies Brennmaterial, für Zentralheizungen und für alle Oefen mit ausgemauerter Feuerung vorzüglich verwendbar:

Grob gebrochener Koks	30/60 mm.	pro Scheffel	50	Pfg.
Grober Koks		„ „	45	„
Feiner (Grus)	„	„ „	15	„
Klein gebrochener	„ 11/30 mm	„ „	45	„

ab Werk. 5613

Koksfuhren übernehmen:
C. H. Krämer, Am Güterbahnhof
H. Stockheecke, Am Bach 26
H. Becker, Waldeckstr. 10
Gust. Höke, Bürgerweg 77
Wehmer, Schildesche, Oststr. 5.

Der Verkauf findet nur bei Tages-Helle statt und wird mittags von 12—1½ Uhr unterbrochen.

Städt. Gaswerk, Bielefeld.

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

In dem Zwangsversteigerungsverfahren der in Bornholte belegenen, im Grundbuch von Bornholte Band 4 Blatt 32, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kötters **Heinrich Binnemeier** Nr. 66 Bornholte befindet sich in Nr. 33 dieser Zeitung (zweites Blatt) ein Druckfehler. **In der 13. Zeile soll es nicht heißen: 3 ha 21 ar 97 qm, sondern: 3 ha 26 ar 97 qm,** was hiermit berichtigt wird.

Gütersloh, den 29. Februar 1904.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Dekorateurs und Möbelhändlers Carl Hermann in Bielefeld** wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 22. Dezember 1903 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 22. Dezember 1903 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. i2523

Bielefeld, den 29. Februar 1904.

Königliches Amtsgericht.

Wohnhäuser!

Die zur Konkursmasse **H. Borgmeier** hierselbst gehörenden Wohnhäuser Alsenstraße Nr. 21, 23 und 25, Rohrteichstraße Nr. 55, sowie Weststraße Nr. 44 sollen freihändig verkauft werden. Kaufofferten sind an den Unterzeichneten, bei welchem die Kaufbedingungen eingesehen werden können, einzureichen. i2518,59

Bielefeld, den 1. März 1904.

Der Konkursverwalter.
Georg Schmidt, Marktstrasse 34.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Drucksachen, sowie Schreib- und Zeichenmaterial für das Rechnungsjahr 1904 soll in 2 Losen vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind bei unserer Kanzlei II für 0,25 Mark zu beziehen, ebendaselbst sind schriftliche verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Drucksachen, sowie Schreib- und Zeichenmaterialien für das Rechnungsjahr 1904," bis zum Eröffnungstermine am Mittwoch, den 9. März 1904, vormittags 9 Uhr einzureichen.

Bielefeld, den 3. März 1904. c2522,55

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Dienstboten, welche es unterlassen, sich in Gemäßheit der Bestimmungen im § 1 der Allerhöchsten Verordnung vom 29. September 1846 mit einem vorgeschriebenen **Gesindedienstbuche** zu versehen oder es verabsäumen, das Gesindedienstbuch, ehe sie den Dienst antreten, der Polizeibehörde des Aufenthaltsorts zur Ausfertigung vorzulegen, werden mit einer Geldstrafe von einer bis zu sechs Mark bestraft. i

Vorstehende Polizeiverordnung wird mit dem Bemerken zur Kenntnis gebracht, daß demnächst eine Revision der Gesindedienstbücher stattfinden wird.

Dornberg, den 1. März 1904.

Die Polizeibehörde.
Landgraf, Amtmann.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Frühjahrs-Ankörungen der Zuchtstiere findet statt: **in Schildesche** am Mittwoch den 23. März, vormittags 9½ Uhr am Kleinbahnhof; **in Jöllenbeck** am 23. März, nachmittags 4 Uhr am Kleinbahnhof. i

Schildesche, den 29. Februar 1904.

Der Amtmann. Goede.

Versteigerungen

Zwangsversteigerung. Sonnabend, den **5. März cr., vorm. 10 Uhr,** versteigere ich in der Auktionshalle **Hermannstr. 1** hier: i2542

1 Plüschsofa, 2 Vertikows, 1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 Komode, 5 Rohrstühle

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Bielefeld, den 4. März 1904.

Meichelt, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung. Sonnabend, den **5. März cr., nachmitt. 3 Uhr,** versteigere ich bei dem Schlosser **Wilhelm Sewing in Schildesche,** Herforderstraße 27:

2 Schweine

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. t2543

Bielefeld, den 4. März 1904.

Meichelt, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung. Am **Samstag,** den 5. März 1904, vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Pfandlokal, Hermannstr. 1:

1 Real mit 17 Bänden Brockhaus' Konversations-Lexikon, 1 Schreibpult, 1 Fenstervorsatz (Marmorplatte), **1 Sofa und 1 Sofatisch**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. [2544

Bielefeld, 4. März 1904.

Maeck, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

Am **Dienstag, den 15. März, nachmittags 4 Uhr** findet zu **Halle i. W.,** im Saale des Wirtes **Flottmann (Im grünen Walde),** eine

Bezirks-Versammlung

der uns angeschlossenen **Genossenschaften des Kreises Halle i. W.** statt, verbunden mit einer

Versammlung des Westfälischen Bauernvereins.

Die Mitglieder des Westfälischen Bauernvereins, wie die Mitglieder der betreffenden Genossenschaften werden zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen. Es werden **Vorträge** halten die Herren Generalsekretär Quabeck vom Verbande ländl. Genossenschaften der Provinz Westfalen und Generalsekretär Dr. Sutthoff vom Westfälischen Bauernverein.

2509* **Der Verbandsvorstand.**

Für die notleidenden Deutschen

in Deutsch-Südwestafrika sind folgende Beträge bei der Abteilung Bielefeld der Deutschen Kolonialgesellschaft eingegangen:

Bielefelder Aktien-Gesellschaft für Mech. Weberei 100 Mk., Ravensberger Spinnerei 100 Mk., Westfälische Bank 100 Mk., Dürkopp & Co. A.-G. 100 Mk., C. A. Delius & Söhne 50 Mk., Belbagen & Klasing 50 Mk., A. W. Kisker 50 Mk., J. Banfi 50 Mk., Gebr. Crüwell 50 Mk., Walter Nagel 50 Mk., Baer & Rempel 50 Mk., Westfälisch-Lippische Vereinsbank 50 Mk., K. & Th. Möller, G. m. B. Brackwede 50 Mk., A.-G. vorm. H. Koch & Co. 50 Mk., Baumhöfener & Heise 30 Mk., Dr. Oetker 30 Mk., Kahmann & Engelking 30 Mk., H. A. Reckmann & Sohn 30 Mk., Fritz Kobusch 30 Mk., S. Katzenstein Söhne 30 Mk., Th. Calow & Co. 30 Mk., Gebr. Dickertmann 30 Mk., Langensiepen & Bätzel 30 Mk., Fr. Möller-Brackwede 30 Mk., Aug. Göricke 30 Mk., Theodor Halbrock 30 Mk., F. Buddeberg 25 Mk., H. Redecker & Co. 25 Mk., F. Luce 20 Mk., Stratmann & Meyer 20 Mk., E. Gundlach A.-G. 20 Mk., Hengstenberg & Co. A.-G. 20 Mk., J. D. Küster Nachf. 20 Mk., Reinhold Crüwell 20 Mk., H. Niemann 20 Mk., Theod. Tiemann 20 Mk., W. Göstling 20 Mk., Ant. Seppeler 15 Mk., H. A. Kuhlmann 15 Mk., Frau Kosoeter 10 Mk., Gebr. Sprick 10 Mk., Altwein & Huber 10 Mk., Bertelsmann & Sohn 10 Mk., Gebr. Wertheimer 10 Mk., Nordmeyer & Kortmann 10 Mk., Moritz Piderit 10 Mk., Ed. Meynhardt 10 Mk., E. Sprick 10 Mk., Winckelmann 10 Mk., Oertmann & Heyer 10 Mk., Füten & Halemeier 10 Mk., Reckmann & Graebe 10 Mk., Carl Vogelsang 10 Mk., Carl v. d. Nahmer 10 Mk., Wilh. Bitter 10 Mk., Reinshagen & Vogt 10 Mk., W. Klarhorst 10 Mk., Herm. Ehrich 10 Mk., Fr. Gildemeister 10 Mk., E. & F. v. Laer 10 Mk., F. Dreesbeimdieke 10 Mk., Otto Stackmann 10 Mk., M. Nachtmann 10 Mk., Strunkmann & Meister 5 Mk., Wilhelm Oftrogge 5 Mk., Goldmann & Hirschfeld 5 Mk., C. Gante 5 Mk., Theobald Biermann 5 Mk., W. A. Schlüter 5 Mk., A. Poggenpohl 5 Mk., Emil Glänzer 5 Mk., Oberlehrer Dr. W. Engels 5 Mk.; insgesamt 1805 Mk. [2511

Zu verkaufen.

Zu verkaufen
Ein Geschäftshaus mit großen Lagerräumen, Stallung und 2 Bauplätzen sind im ganzen oder geteilt billig zu verkaufen. i3854,56
Nähere Auskunft durch
A. Külker,
Alten-Schildescherweg 45.

Das in Vlotho a. d. W.
Kirchhofstraße 41 bel. geräum.
Geschäfts- und Wohnhaus
m. Neben- u. Hinterhaus, 2 gr. Läden, Kontor, Lagerr., gr. Wohnetage, Stalla. usw., im Hause ist **seit 1865** ein
Kolonial-, Eisen- u. gemischt. Warengeschäft
m. best. Erfolg betr., gr. **prachtv. Obst- u. Gemüsegart.** Gesamtgröße **ca. 1½ Morg., f. d. bill. Preis** v. 35 000 Mk., geg. 8000 Mk. Anz., zu verk. Näh. das. b. Bei., od. durch ?D. 52,106
Graeve & Eckenberg,
Hannover.

Alte Geldmünzen,
größtenteils Taler, auch griechische, sowie eine schwere
goldene Herren-Ankeruhr
?2431,57 sind billig zu verkaufen bei
F. Lappenbusch
in Pottenhauserheide 33
bei Lage (Lippe).

Ein gut gehendes
Putzgeschäft
auf dem Lande ist wegen Todesfall sofort zu verkaufen. Offerten unter W 820 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. [2438,55

Offene Stellen.

Wäsche-Branche.
Hies. Wäsche- und Aussteuergeschäft sucht v. 1. April oder später eine tüchtige und erfahrene i4005
Zuschneiderin
Offert. mit genauer Angabe bish. Tätigkeit, Gehaltsford. und Zeugnis-Abschrift unter J 830 an die Exped. der Westfälischen Ztg.

Tüchtige
Nückerin
für Knopflochmaschinen sofort gesucht. c2433,54
H. Ruben.

Jüngeres Mädchen
und Arbeitsbursche
für Buchbinderei gesucht.
Rich. Dohse,
Oberntorwall 3 a.

Lehrling
mit guter Schulbildung, Sohn rechtlicher Eltern, zu Ostern gesucht. t3838,54
W. Bökenkamp,
Düppelstr. 14.

Krankheitshalber wird noch ein tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen
für Küche und Haushalt gesucht.
Aug. Goldbeck,
Restaurant „Phönix",
Herforderstraße 79. i3963,54

Ein (2117,54
junges Mädchen
welches Lust hat, die Küche gründlich zu erlernen, findet in meinem Geschäftshaushalt in Minden bei Familienanschluß freundliche Aufnahme.
Offerten unter **Nr. 1332** an d. **Annoncen-Expedition von C. Marowsky in Minden i. W.**

Stepperinnen
und
Vorrichter
suchen
Kröger & Meyer,
Schuhfabrik,
Herforderstraße 99/101.

Vertreter-Gesuch.
Von größ. südd. **Cigarrenfabrik,** welche in allen Preislagen ganz hervorrag. liefert, wird für **Bielefeld u. Gegend** ein **tüchtiger und fleißiger Vertreter** bei hoher Provision und koul. Bedingungen gesucht.
Offerten unter T 6761 b an
Haasenstein & Vogler,
A.-G., Mannheim.
i8.,54

Von einer hiesigen Fabrik wird zum baldigen Eintritt ein zuverlässiger, militärfreier Mann zur Verwaltung des Lagers 2c. gesucht. Bewerber, welche Erfahrungen im Lohn- und Kalkulationswesen haben und leichtere schriftl. Arbeiten erledigen können, bevorzugt. Offert. mit Gehaltsansbr. unt. E 805 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. [2460,54

Zwicker u. Schuhmacher
für die Ueberhol-Abteilung suchen
Kröger & Meyer,
Schuhfabrik,
Herforderstraße 99/101.

Für das Kontor eines hiesigen größeren Fabrik-Geschäfts wird v. 1. April ein
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Selbstgeschr. Offerten unter N 833 an die Exp. der Westfälischen Ztg.

Vereinsnachrichten.

Sonnabend:

Kegelklub „Gut Holz" b. Cüppers Schildesche Sonnabend 9 Uhr.
Feldmärker „Pfeifenklub" Versammlung.
Rauchkl. „Ostfrisia" 8½ Uhr.
Rauchkl. „Gemütlichkeit" 9 U.
A.-V.-V. Gadderb. Vereinsabd.
Westfalia" 8½ Uhr.
Verein „Unter uns" 8½ Uhr.
Bielef. Turngem. Zöglingsriege 8¼ u. Vorturnerschaft 9 Uhr.
Gauv. d. Mal. u. Lack. 8½ Vers.
Tischler-Fachverein 8½ Versig.
Brackwede-Brocker Turnv. 8½.
Radf. Riege, Turner' Centralhot.
Maryland 9 Keymeyer Detmolderstraße.
Turnv. „Eintracht" Männerriege bei Debour.
Klub Heiterkt. Vers. 9 Centralhall
Holzarbeiter-Vers. 9 Wüstefeld
Rauchkl. „Unter uns" Schildesche
„Gesellschaft Feierabend" Brackwede. Jeden Abend.
„Rhenania" 8½ Uhr P. Klein
„Fidelia 8½ Kraatz Zollern.
Kegelkl. „Fidelitas" 9 U. Weber' Oeffentl. Lesch. abds. 7½—10½
Kegelklub Tugendbund, 9 Uhr. Schoos.

Zu kaufen gesucht.

Zu kaufen gesucht ein gebrauchtes cEb.

Wellblechhaus

in Größe von ca. 2,50 □meter. Off. unter P 836 an d. Exp. der Westfäl. Zeitung.

Zu verkaufen.

Eine an belebter und verkehrsreicher Straße Bielefelds belegene *Cb..61

Schenkwirtschaft

mit kleinem Saal, 2 Restaurationszimmern, sehr guter Umsatz, verziehungshalber für 59000 Mk. bei 6000 Mk. Anzahlung per bald verkäuflich.
Wilh. Wienstroth,
Bielefeld, Bürgerweg 16.

Miet-Gesuche.

Fabrik- u. Lagerräume,
ca. 800 qm zu mieten gesucht. Off. sub K 768 a. d. Exped. der Westfäl. Ztg. erbeten. (3818,55)

Herrenwohnung,
gut möbliert, mit oder ohne Pension zum 1. April gesucht. Klavier erwünscht. Offerten unter L 832 an die Expedition der Westfäl. Zeitung erbeten. [4000]

Brautpaar

sucht **Wohnung** v. 3 Räumen in der Nähe der Teichstraße. Off. mit Preisangabe unt. K 831 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. (???

Junger Mann

sucht zum 10. oder 15. März 2 angenehme und gut

möblierte Zimmer

mit Morgenkaffee, am liebsten in der Nähe der Arndtstraße. Offerten erbeten unter V 840 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. [2533

Suche z. 1. April c4039

Wohnung

von 6 Räumen im Preise von 350—400 Mark. Off. u. T 839 an die Exp. der Westfäl. Ztg.

Zu vermieten.

Gr. Kurfürstenstr. 6,
Nähe der Wertherstraße, in gesunder Lage, ist eine schöne abgeschlossene

Parterrewohnung

m. größeren Zimmern, 6 Räume und Zubehör, Leucht- u. Heizgas, **Gartenbenutzung** etc., per 1. April zu vermieten.
Näh. Gr. Kurfürstenstr. 61.

Habe Teichstraße 6, in der Nähe des Hauptbahnhofes

2 Wohnungen

von je 5 Räumen der Neuzeit entsprechend eingerichtet, für Beamte sehr gut geeignet, zum 1. April zu vermieten. [,10?
Gustav Pieper, Kreuzstr. 45.

II. Etage.

5 große Räume und Zubehör zu April mietfrei. Arndtstr. 26. c3535,56

Freundlich möblierte

Herren-Wohnung

mit oder ohne Pension sofort oder später zu vermieten.
Friedrichstr. 19, II.

Schüler finden zu Ostern gute

Pension

in ruhigem Hause. Offerten unter O 793 an die Exped. der Westfäl. Ztg. i2438,54

Mehrere schön eingerichtete abgeschlossene Wohnungen, sowie i4025,58

2 Laden

mit Wohnung im Preise von 320—500 Mk. zum 1. April od. später zu vermieten.
H. Krämer,
Gr. Kurfürstenstraße 76.

Wohnung

von 2 Räumen zum 1. April zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung.

Herrschaftliche Wohnung

Goldbach 36, ist zum 1. April ev. später zu vermieten. Preis 1300 Mk. i4026,58
H. Krämer,
Gr. Kurfürstenstraße.

1. Etage 4 Räume, Küche Speisekammer, Badezimmer, Balkon 2c. per 1. April zu vermieten. i4036,61
Näh. Märkischestr. 20, part.

Die von mir bislang innegehabte ?2534,56

Brune'sche Besitzung,

Kantensiek 1, ist getrennt teilweise sofort, teilweise später zu vermieten.
C. Lohmann.

Stellen-Gesuche.

Maschinenschreiberin

in verschiedenen Maschinen-Systemen und in Stenographie tüchtig, fleißig und zuverlässig, wünscht per 1. April eventl. auch früher Stellung.

Offerten unter H 745 an die Expedition der Westfäl. Zeitung erbeten.

Junges Mädchen

sucht für die Sommermonate Stellung zur Erlernung der Küche und des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung.
Offerten unter G 807 an die Exped. der Westfäl. Ztg. i3936,54

Junger Mann,

28 Jahre alt mit Ia. Referenzen des Englischen in Wort und Stil mächtig, sucht zum 1. April d. J. Stellung als **Kontorist** oder Lagerist in Wäschekonfektion bei bescheidenen Ansprüchen. i3926,55
Offerten unter L 811 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Für meine 23 Jahre alte **Tochter, die im Haushalt schon erfahren ist, suche ich zum 1. April auf einige Monate**

Stellung

in einer besseren Familie gegen mäßige Entschädigung. Angebote wolle man bis zum 10. d. Mts. mit Entschädigungsansprüchen unter W 841 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung senden. [2532,56

Aelterer gewissenhafter

Kaufmann,

früher Leiter eines Fabrikbetriebs, sucht Beschäftigung auf Kontor evtl. auch für halbe Tage bei bescheidenen Ansprüchen. Off. u. M 791 a. d. Exp. d. Westfäl. Ztg. c3875

Junger Mann

sucht zum 1. April d. J., nach **Beendigung seiner Lehre** in einem auswärtigen kaufmännischen Geschäfte bei einer hiesigen Firma **Stellung.** Derselbe ist bereit, noch einige Monate als Volontär zu arbeiten. Beste Empfehlung vom jetzigen Chef.
Gefl. Angebote unter E 732 an die Exped. d. Westfäl. Ztg.

Offene Stellen.

Vertreter-
oder
Mitarbeiter-Gesuch.

Eine größere Fabrik für Hebezeuge, Kräne, Aufzüge, Wagen 2c. sucht an allen Orten eine Persönlichkeit, welche durch Beziehungen oder durch ständigen Besuch der Behörden und Industriefirmen in der Lage ist, Bedarfsfälle rechtzeitig zu melden. Mitarbeit beim Abschluß erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Es wird nicht nur Provision, sondern auch evtl. bei Aufgabe ernster Bedarfsfälle ein fester Betrag vergütet. Ausführliche Off. erbeten unter V 887 a. d. Annonc.-Exped. Jak. Bowinckel, Elberfeld. c2502,56

6 Möbelschreiner,
2 Verholzer,
1 Lackierer
sowie
1 Spachteler u. Streicher

finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei der c2524,56
Velberter Möbelfabrik,
Fr. Kaufmann,
(tannen-lackierte Möbel)
Velbert, Rhld. b. Elberfeld.

Auf sofort für dauernde Beschäftigung zuverlässiger

Buchbinder

für **Goldprägung** gesucht.
Wittkop & Co.
c2515,56

Suche auf sofort einen zuverlässigen (3760

Knecht

H. Frische, Lemgo.

Hausdiener

von 14—16 Jahren gesucht.
Aug. Eggers,
?2539 Rathausstr. 7.

2 Zeitungsträgerinnen

werden für 15. März gesucht.
Expedition der „Westfälischen Zeitung".

Wegen Verheiratung meiner jetzigen [2545,55

Köchin

suche ich einen guten Ersatz, möglichst schon zum 1. April.
Frau Kommerzienrat Viering
Am Johannisberg 2.

Suche auf sofort oder April

2 junge Mädchen

zur Erlernung des Haushaltes ohne gegenseitige Vergütung bei vollem Familienanschluß, ferner auf April **ein junges Mädchen,** das im Kochen gut bewandert ist, zur Stütze der **Hausfrau.** ?2535,56
Restaurant **Horst's-Höhe**
bei **Lübbecke i. W.**

Einige gewandte

junge Mädchen

sofort gesucht. ?2536,55
Fritz Eilers junr.,
Feilenstraße.

Eine Frau
zum Reinemachen

für den ganzen Tag gesucht.
Fritz Eilers junr.,
22537,55 Feilenstraße.

Wegen Heirat meiner Köchin suche ich **zum 1. April d. J. ein jüngeres** c2513,55

Mädchen

für Haus und Kinder.
Frau Staatsanwaltschaftsrat Holle,
Obernstraße 36.

Mädchen

fleißiges, zum 1. April gesucht. t4008 **Bahnhofstr. 35.**

Per 1. April wird gegen hohen Lohn ein erfahrenes

Mädchen

für Küche und Haus gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Westfäl. Ztg. [4011,55

Vermischte Anzeigen.

Ein Buch

ist in unserer Expedition liegen geblieben.
Expedition der Westfälischen Zeitung.

Darlehne giebt Selbstgeb. reell. Leut. **Klensch. Berlin, Friedrichstr. 212.** Rückp

Zugelaufen.

Teckelhündin ohne Namen und Steuermarke. Abzuholen gegen Erstattung von Futter- und Annoncengeld.
A. Seeck, Bahnhofstr. 4

Trauerbriefe
bei
J. D. Küster Nachf.

Trauerhüte
empfiehlt billigst
F. Kleinemeyer,
9 Gehrenberg 9.

Einem Teile unserer heutigen auswärtigen Auflage liegt ein

Prospekt

von **Brandenburg's-Kaffeegeschäft** bei, auf welches wir noch besonders aufmerksam machen.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, Dienstag abend 9½ Uhr unsern lieben Bruder und Schwager, den Schmied

Fritz Figge

im 48. Lebensjahre von seinem schweren Leiden zu erlösen. [4024
Um stille Teilnahme bitten
Geschwister u. Schwäger.

Dornberg, Hollen, Bielefeld, Röhlinghausen bei Wanne.

Todes-Anzeige.

Am 1. März, 9½ Uhr, entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager u. Onkel, der [3999

Schmiedemeister
Fritz Figge

im 47. Lebensjahre.
Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Sieker, 3. März 1904.
Die Beerdigung findet am Sonnabend nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute mittag entschlief sanft nach langem schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden unsere liebe teure Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter [4006

Wwe. Friederike Wörmann

geb. **Hülsewede**

im Alter von 79 Jahren.
Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Bielefeld und Herford, den 2. März 1904.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 5. März, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Herford, Mindenerstr. 13, aus statt.

Kleine Anzeigen-Ecke

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.
Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Anzeigen unter dieser Rubrik können nur gegen Vorauszahlung angenommen werden.

Kauf-Gesuche.

Wärmofen,
gebrauchter, für Tischlerei zu kaufen gesucht. Carl Echterbecker, Möbelfabrik. (2487,54

Hobelbank
zu kaufen gesucht. Offerten unter R 795 an die Expedition der Westfäl. Zeit. ?3882,54

Bücherregal,
stehendes, gesucht. Offerten u. R 837 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten. ?4029

Getragene
Garderoben und Schuhzeug kauft W. Harms, Piggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. !4027,77

Arbeitspferd,
brauner Wallach, zu kaufen ges. Offerten unter Z 842 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Verkäufe.

Wegzugshalber
1—2 nußbaum polierte Bettstellen mit Sprungfedermatratzen billig zu verkaufen. Brandenburgerstraße 32, I. Et.

Heckbauer, t4001
großes, für mehrere Paare Kanarien passend, und kleines Heckbauer, sowie 50 Stck. Nistkästchen und Nester billig abzugeben. W. Krumme, Gadderbaum, Güterslohersttr. 76a.

Backerwagen,
auch als Break zu benutzen, billig zu verkaufen. H. Günther, Am Güterbahnhof 3. '3855,56

Kinderwagen,
Sportwagen, verkaufe zu den billigsten Preisen. C. Schumann, Ecke Zöllenbeckerstr. 33. c3950,60

Gemüseabfall
sofort abzugeben. Notvfortenstraße 13. ?4037

Ladenschrank
und Regal giebt preiswert ab Frau Galling, Bach Nr. 2. *4033,55

Photogr.-Apparat,
(Monopol - Kamera) Größe 9×12, fast neu, billig zu verkaufen. Offerten unter C 824 an die Exped. d. Westfäl. Ztg.

Verkauf!
Ein gut erhaltener kleiner Füllofen, kleiner Gasofen und kl. Kochherd. Ellerstraße 33 I. [3491,50]

Sofatisch,
Chaiselongue zu verkaufen. Nußbaumtisch 15 Mk., Chaiselongue ohne Bezug für Decke 20 Mk. Körnerstr. 12, 1. Et.

Stellen-Gesuche.

Mädchen, t3998
junges, welches den Haushalt erlernt hat und in der Küche erfahren ist, sucht Stellung als Stütze. Off. unter H 829 an die Exped. der Westfäl. Zeitg.

Mädchen,
junges, sucht gute Stellung für Laden und Haushalt per 1. April oder später. Offerten unter N 792 an die Exped. der Westfäl. Ztg. i3874,54

Fräulein,
perfekt in Küche und Haushalt, 23 Jahre, sucht bei Familienanschluß per 15. d. M. ohne gegenseitige Vergütg. in Bielefeld passende Stelle. Gefl. Off. unt. P 773 an die Exped. der Westfäl. Zeitg. 2404,57

Mädchen,
junges, welches mehrere Jahre im Kolonialwaren - Geschäft tätig war, sucht zum 1. April anderweitig Stelle für Laden und Haushalt. Offerten unter N 884 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. [4009

Junges
Mädchen gesetzten Alters sucht Stellung als Kontoristin, Lohnbuchhalterin oder Direktrice, gleich viel welcher Branche. Offerten unter O 835 befördert die Expedition der Westfälischen Zeitung. [4019,55

Dienstmädchen
sucht per sofort bis 1. April Aushülfe - Stelle. Näheres Arbeitsnachweis Zimmerstr. 19. i3993

Ein
pensionierter mittlerer Staatseisenbahn - Beamter sucht Beschäftigung. Gefl. Offerten erbitte unter F 827 an die Exped. der Westfäl. Ztg. [,57

Mann,
junger, sucht per 1. April Stellung für Kontor oder Lager. Leinen-Branche bevorzugt. Gefällige Offerten unter D 825 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. [3086

Offene Stellen.

Waschfrau
für halbe Tage gesucht. Gr. Kurfürstenstraße 63a. t4007

Lehrmädchen
für Damenschneiderei gesucht. A. Kummetz, Spinnereistr. 7. c3948,54

Dienstmädchen
auf sogleich oder 1. April gesucht. Näh. Kaiserstraße 71. t3868,54

Tüchtiges,
in sämtlichen Hausarbeiten erfahrenes, sauberes Mädchen gegen guten Lohn gesucht. Bismarckstraße 40. i3889,55

Hausbursche,
16—18 Jahre alt, sucht für sofort gegen guten Lohn Carl Echterbecker, Möbelfabrik.

Zweitmädchen,
jüngeres, zum 1. April gesucht. Frau Th. Biermann, Ritterstraße 20. '3977,54

Zweitmädchen,
jüngeres, zum 1. April gesucht. Frau G. Schors, Oberntorwall 18a. ?4010,56

Stundenfrau,
reinliche, für vormittags ges. Friedrichstr. 25, II.

Dienstmädchen
jüngeres, sauberes, nach auswärts zum 1. April oder später gesucht. Offerten unter B 823 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. ?2496,54

100 Thaler
erhält Personalköchin für Sanatorium, Küchenmädchen 80 Thl., erstere z. 1. April, letztere sofort nach Oeynhausen, 2 Küchenmädchen, 20 Mk. monatlich. Sophie Pollmann, Am Bach 8, Stellenvermittlerin. '2529

15 Hausmädchen,
welche 60 Thlr. Lohn beanspruchen können, erhalten Stellen. Jüngere Mädchen, welche 40—50 Thlr. verdienen können, finden stets Stellung, ein älteres Mädchen für Küche und Wirtschaft, mehrere junge Mädchen erhalten Stellen zum Haushaltlernen 2c. Sophie Pollmann, Stellenvermittlerin, Am Bach 8. '2530

Jungen
von 13 bis 14 Jahren zum Brötchenaustragen sucht F. Büscher. [4020

Laufjunge
nach der Schulzeit gesucht. Körnerstraße 1, 1. Et. *4035

Kindermädchen,
14 bis 15 Jahre alt zu einem kl. Kinde gesucht. Brunnenstraße 19, 1. Etage. i3988

Frau
zum Waschen u. Putzen gesucht. Niedernstraße 30, 2. Etg.

Laufbursche
für leichte Arbeit gesucht. C. Hermann, Jöllenbeckerstr. 94.

Miet-Gesuche.

Ein
oder zwei möblierte Zimmer mit separatem Eingang für sofort von Herren gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. E 826 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. i3984

Wohnung,
möbliert, 2 Räume, v. 1. April gesucht. Offerten unter S 838 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *,55

Zu vermieten.

Zimmer,
einfach möbliert, mit Morgenkaffee zu vermieten. Am Bach 19 I. (4018

Zimmer
zwei, parterre, zum 1. April zu verwieten. Kaiserstraße 27.

Wohnung
von 4 kleinen Räumen zum 1. April zu vermieten. Wittekindstraße 26. (4014

Wohnung
von 3 geraden Räumen, part., zu vermieten. Preis 60 Thlr. Schmiedestraße 17. t4003

2 Bodenzimmer
zu vermieten. Preis 25 Thlr. Schmiedestraße 17. t4004

Zimmer,
möbliert, zu vermieten. Wittekindstraße 47, part. ?3938,55

Räume
kleine, zu vermieten. Kesselstraße 30. i3933,55

Hübsch
möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zum 15. März mit od. ohne Pension zu vermieten. Näheres Fritz Kerkhoff, Gebrenberg 29/31. *3912,56

Wohnung,
abgeschlossen, 4 Räume per 1. April billig zu vermieten. Arndtstr. 35. c3770,54

Raum,
36 qm Fläche, als Werkstatt oder Lagerraum geeignet, zum 1. April zu vermieten. Hallerweg 11a. 5143

Wohnung,
abgeschl., 5 Räume, Gas und sonst. sämtl. Zubehör, auch Badezimmer. Preis 275 Mk. Teutoburgerstr 47. (3888,54

Laden
sofort oder später 350 Mark p. a. Düppelstr. 20 w1965

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer mit od. ohne Pension zu vermieten. Siechenmarschstr. 11, II. Etg.

Kost
und Logis erhalten 2 anständ. junge Leute. Ritterstraße 26, Nähe Niederntbor. '3851,56

Wohnung,
2 Räume, April zu vermieten. Hohenzollernstr. 27. ?4013

Zwei
Räume zu vermieten. Mühlenstraße Nr. 1a. *4032,55

Kost
und Logis erhält anständiger junger Handwerker. Schmiedestraße 4, 1 Tr. !4031

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer mit Morgenkaffee an einen bessern Herrn zu vermieten. Oberntorwall 9, I. i3994,55

Kost
und Logis erhält junger Mann. Zu erfragen in der Expedition der Westfäl. Zeitung. [4017

Fräulein
findet möbl. Zimmer m. voller Pension und Familienanschluß. Näheres in der Exped. d. Westfälischen Ztg. '3625,54

Logis
für 2 Leute frei. Zu erfragen in der Expedition der Westfäl. Zeitung. t4002

Wohnung
von 4 Räumen, evtl. auch geteilt an einzelne Personen zu vermieten. Kreuzstr. 30. c4012

Wohn-
und Schlafzimmer, gut möbl., mit guter Pension an zwei Herren p. 15. März od. 1. April billig zu vermieten. Ulmenstraße 9, 1. Etage.

Zimmer
mit Kost frei. Breitestraße 15.

Wohnung
von 5 Räumen zu vermieten. Becker, Herforder- und Brandenburgerstr.-Ecke. i3987,57

Verschiedenes.

Wäsche
zum Waschen und Plätten wird angenommen in und außer dem Hause. Rohrteichstr. 22, 1. Et. ?3848,54

Hypothekenkapitalien
bis 60 % der Taxe vermittelt ich unter günst. Bedingungen. Hypothekengelder werden durch mich für die Darleiher kostenlos untergebracht. Hugo König, Detmolderstr. 118a. ?348,93

Dipl.-Ing.
sucht Herrn in matemat. oder techn. Fächern in den Abendstunden weiter auszubilden. Offerten befördert unter O 772 die Exped. der Westfäl. Zeitg. 2403,56

L. Bokemeyer,
Bleichstr. 126, Klavierstimmer und Reparateur. '3858,60

Mazzoth
frische soeben eingetroffen, pfundweise abzugeben. Rosenthal, Heeperstraße 32. (4022

Wer
arbeitet feine Weißstickereien. Adressen unter G 828 an die Exped. der Westfälischen Ztg.

Hund,
Wolfspitz, entlaufen. Nachricht oder Rückgabe gegen Belohnung. Oltrogge, Niedernstr. c2531

Stricke
zum lösen werden wieder ausgegeben. Moritz Salomonson, Güterbahnhof. i3991,55

Empfehle
mich zum Schneidern in und außer dem Hause. Luise Gast, Heinrichstr. 31, 1. Et. *3992,55

Empfehle
mich z. Plätten feiner Herren- und Damen-Wäsche. Güterstraße 2, 1 Tr.

Crosser Waren-Verkauf

Obernstr. 32. **BIELEFELD.** **Obernstr. 32.**

Der enorm billige Verkauf der aus der Konkursmasse **J. J. Bielenberg** übernommenen Waren findet ununterbrochen täglich statt.

Am Montag, den 7. März, kommen zu noch nie dagewesenen **niedrigen Preisen** in grösster Auswahl sämtliche **Sammete, Velvets, seidene Besatzstoffe, Agumeots und Reste** zum Verkauf.

[2526

Aussergewöhnlich vorteilhaftes Angebot!

Ein Posten	**Herren-Anzüge** zum Aussuchen	à Mk. **14 u. 20.**
Ein Posten	**Burschen-Anzüge** zum Aussuchen	à Mk. **9.**
Ein Posten	**Buxkin-Joppen** zum Aussuchen	à Mk. **6,50.**
Ein Posten	**Haus-Joppen** zum Aussuchen	à Mk. **3,50.**
Ein Posten	**Buxkin-Hosen** zum Aussuchen	à Mk. **2, 2,50 u. 3.**
Ein Posten	**Buxkin-Westen** zum Aussuchen	à Mk. **1,50 u. 2.**
Ein Posten	**Piqué-Westen,** weiss u. bunt, zum Aussuchen	à Mk. **2,50 u. 3.**
Ein Posten	**Knaben-Schul-Anzüge** zum Aussuchen	à Mk. **3 u. 5.**
Ein Posten	**Knaben-Anzüge** zum Aussuchen	à Mk. **2 u. 4.**
Ein Posten	**Knaben-Leibchenhosen** zum Aussuchen	à Mk. **1.**

Ein grosser Posten **besserer Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge** fast zur Hälfte des reellen Wertes.

Ernst Spanier

Niedernstr. 8—10. **Bielefeld.** **Niedernstr. 8—10.**

Grösstes Spezial-Geschäft Westfalens.

Nur Geolin

alle Metall-Gegenstände

putzt rasch! reinlich! bequem! sparsam! prachtvoll!

Frei von jeder schädlichen Säure. – Man achte genau auf die Marke.

Siegel & Tegeler, Aktien-Ges., Düsseldorf.

Beste Metall-Politur

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück

Anstalt f. d. gesamte physikal.-diätet. Heilverfahren. Erfolge Sommer- u. Winterkuren. Prosp. kostenfr. v. Anstaltsarzt **Dr. Grosskopff.**

Höhere Privat-Knabenschule

zu **Obercassel** bei Bonn

Das Sommer-Semester beginnt den 21. April cr. Aufnahme mit dem 10. Lebensjahre. Kleine Klassen; schöne, gesunde Lage der Anstalt; gute Pflege; stete Ueberwachung der Arbeiten. Die Reifezeugnisse berechtigen zum einj. Dienst.

Prospekte, auch Referenzen, durch den Direktor der Anstalt

*1681,82

Kalkuhl.

Adam Rackles Hoflieferant Frankfurt a. Main.

Aepfelwein naturrein. glanzhell. haltbar.

alkoholarm.

Soennecken,

Merkur, Helios, Sanskrit, 104a, 94a.

Briefordner

Leitz-Ordner **Ideal,**
BellersOrdner **Ka-Ell,**
Leitz-Ordner **A,**

Shannon-Zeiss-Ordner, Biblorhaptes, Brief-Locher etc. etc.

stets vorrätig bei

J. D. Küster Nachf.

Niedernstr. 27.

Bielefelder Musik-Verein.

Sonntag, den 6. März 1904, nachm. 5 Uhr im Saale der „Eintracht“

IV. Vereins-Konzert

Solist: **Eugen d'Albert** (Klavierabend).

Programm:

E. d'Albert: Praeludium und Fuge aus Sonate op. 7.
Beethoven: Sonate C-dur op. 53
(Dem Grafen von Waldstein gewidmet)
Allegro con brio. — Introduzione. — Adagio molto. — Rondo. Allegro moderato, Prestissimo.
Chopin: Fantasie op. 49, F-moll.
Nocturno op. 62, Nr. 1.
Ballade op. 47.
Liszt: Sonate H-moll (in einem Satz).
E. d'Albert: Scherzo Fis-dur.
Schubert: Impromptu op. 90, Nr. 3.
Impromptu op. 142, Nr. 4.

Konzertflügel: **Steinway & Sons,** New-York—Hamburg,
aus der Niederlage von **Friedr. Prein** in Köln a. Rh

Billets Mk. 4,—, 2,—, 1,—. Vorverkauf bei Herrn **M. Pfeffer.** 22446,54

Musikverein

Konzert Eugen d'Albert.

Die aktiven Mitglieder erhalten bei Herrn Pfeffer eine Karte für den numerierten Sitzplatz, welche wir abzuholen bitten.

Der Vorstand.

2510*

Guttempler-Orden!

Oeffentl. Volksversammlung

am **Sonnabend, 5. März, abends 8½ Uhr,** im Lokale des Herrn Indistel, Bürgerweg 14.

Tagesordnung:

1. Die Alkohol- und die Abstinenzfrage.
Referent: Schriftsteller Franziskus Hänel-Bremen. Y2514
2. Diskussion für jedermann.

Um zahlreichen Besuch bittet **Der Einberufer.**

Entree frei!

Unserm Kollegen Herrn **Wilhelm Brockmann,** Weichensteller I. Klasse, bringen wir zu seinem heutigen 50jährigen Eisenbahnjubiläum die 81

herzlichsten Glückwünsche

dar, mit der Hoffnung, mit ihm noch lange gemeinschaftlich Dienst verrichten zu können.

Die Weichensteller der Station Bielefeld.

№ 54 — 94. Jahrg.
Drittes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Freitag, 4. März 1904

Aus Provinz und Nachbarschaft

Schildesche, 3. März. (Haushaltungspläne des Amtes.) Nachstehend bringen wir einen Auszug aus den Haushaltungsplänen des Amtes Schildesche für die Jahre 1904/7. Die eingeklammerten Zahlen weisen die Beträge der früheren Etats nach. Amtskasse 1. Allgemeine Verwaltung. Einnahme. Zinsen von Kapitalien 22,50 Mk. (22,50 Mk.) Aus dem Standesamt 145 Mark (145). Aus der Polizeiverwaltung 2440 Mk. (2120). Verschiedene Einnahmen 121 Mk. (475). Durchlaufende Einnahmen 200 Mk. (2000). Beiträge der Gemeinden 24 118,40 Mk. (20 342 33). Ausgaben. Verwaltungskosten, persönliche 8443 M. 33 Pfg. (8543,33). Sachliche Verwaltungskosten 2345 Mk. (1837,50). Kosten der Polizeiverwaltung 8714 Mk. (8694). Bau- und Unterhaltungskosten der Gebäude und Wege 1028 Mk. (928). Heizungs-, Reinigungs- und Beleuchtungskosten 880 Mk (880). Zur Verzinsung und Abtoßung der Schulden 2379,17 Mk. (845). Verschiedene Ausgaben 3061,40 Mark, darunter 1960 Mk für die Feuerwehren (1381 Mk.) Der Haushaltsplan schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 27 050,90 Mk. Amtskasse II. Schulverwaltung. Einnahme. Zinsen von Kapitalien 38 59 Mk. (34 30). Vom Grundvermögen 195 8q Mk. (310,89). Staatsbeiträge zu den Lehrerbesoldungen 10 900 Mk. (8750). Verschiedene Einnahmen 88 Mk. (85). Beiträge der Gemeinden 64 821 57 Mk. (54 083,41). Ausgabe. Verwaltungskosten 900 Mk. (283). Lehrergehälter und Mietsentschädigungen 37 037,15 Mk. (35 712,17). Für den Handarbeitsunterricht 1275 Mk. (1095). Kassenbeiträge für die Lehrpersonen 11 150 Mk. (8900) Für Schulbedürfnisse und für Lehrmittel 1170 Mk. (1170). Bau- und Unterhaltungskosten 2550 Mk. (2050). Für die Reinigung und Heizung der Schulen 4406 24 Mk. (3470 20). An öffentlichen Abgaben 211,60 Mk. (197,15). Zinsen von Passivkapitalien und Kapitalabtragungen 10 644 06 Mk. (8741,08). Für Schulferien 600 Mk. (545). Verschiedene Ausgaben 1100 Mk. (1100). Zur schnelleren Tilgung der Schulden 5000 Mk. Der Schuletat schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 73 044,05 Mark. — Amtsbezirk Schildesche (exkl. Jöllenbeck) hat ca. 16 000 Einwohner.

tt. **Gütersloh**, 3. März. (Blaues Kreuz. — Gesellschaftsabend.) Der Bundesagent des Blauen Kreuzes, Herr Lindenstrauß aus Barmen, wird am Montag abend 8½ Uhr im großen Saale des Vereinshauses in einer öffentlichen Versammlung über die Blaukreuzarbeit sprechen. Der Eintritt ist frei. — Am Sonntag, den 13. März, veranstaltet der evang. Jünglingsverein einen Gesellschafts-(Missions-)Abend.

Halle i. W., 3. März. (Eine Bezirksversammlung) der im Kreise Halle in Westf. dem Verbande ländlicher Genossenschaften der Provinz Westfalen angeschlossenen Genossenschaften findet hier am Dienstag, den 15. März im Saale des Wirts Flottmann statt, verbunden mit einer Versammlung des Westfälischen Bauernvereins. Die Generalsekretäre beider Verbände, die Herren Quabeck und Dr. Sutthoff, werden Vorträge halten.

Enger, 3. März. (Standesamtliches.) Im verflossenen Monat Februar cr. sind beim hiesigen Standesamte 20 Geburten einschließlich eine Totgeburt und 21 Sterbefälle zur Anmeldung gelangt. Von den Lebendgeborenen sind 6 Kinder männlichen und 13 Kinder weiblichen Geschlechts. Von den Verstorbenen waren 9 Personen männlichen und 12 Personen weiblichen Geschlechts. Ferner wurden vier Aufgebotsanträge gestellt und eine Eheschließung fand statt. Von den Verstorbenen starben 6 Personen an Lungenentzündung, 1 an Schlaganfall, 2 an Magen- bezw. Leberkrebs, 1 am Gehirnschlag, 1 an Altersschwäche, 1 an Masern, 1 an Herzlähmung, 1 an Lungenkatarrh, 1 an tuberkulose Knochenentzündung, 1 an Diphtheritis und 3 an Krämpfen. Zwei Personen wurden tot aufgefunden.

Aus dem Lippischen, 3. März. (Die Einkommensteuer) bringt heute dem Lande das Doppelte von dem ein, was vor ca. 12 bis 15 Jahren zusammenkam. Heute beläuft sich der gesamte Betrag schon auf über 600 000 Mk. So erfreulich diese Tatsache auch ist, hat man doch schon seit Jahren darüber geklagt, daß die Veranlagung zu dieser Steuer viel zu umständlich und auch kostspielig sei. Die Veranlagung geschieht in jedem Jahre, und der Steuerertrag ist deshalb auch in jedem Jahre ein anderer. Es ist nun vorgeschlagen, die Veranlagung in 2jährigen Pausen vorzunehmen, damit erstens die Arbeit der Veranlagungskommissionen geringer und deshalb billiger werde, dann aber auch den Steuerzahlern selbst viel Arbeit erspart bliebe. Im Landtage hat man sich mit diesen Fragen beschäftigt, und man ist zu dem Ergebnis gekommen, daß die Durchführung dieses Planes nicht die Vorteile haben werde, die man sich davon verspreche. Der Landtag hat dann aber doch eine wichtige Aenderung beschlossen, die jedenfalls von der Regierung auch angenommen werden wird. Sie besteht darin, daß von jetzt an die Selbsteinschätzung nicht mehr mit einem Einkommen von 1800 Mk. beginnen soll, sondern die Grenze, mit der die Selbsteinschätzung beginnt, bildet weiterhin ein Einkommen von 2500 Mk. Alle die Leute, deren Einkommen innerhalb dieser Beträge liegt, sind also in Zukunft von der Verpflichtung zur Selbsteinschätzung befreit. Eine weitere Vereinfachung soll darin bestehen, daß die Veranlagungskommissionen besondere Unterkommissionen bilden können, denen die Erledigung aller einfacheren Sachen obliegt. Man hofft, dadurch nicht nur eine Vereinfachung des ganzen Apparates zu erzielen, sondern es wird auch eine Verbilligung der Kosten erwartet, die bis ca. 15 000 Mk. betrugen. Es ist garnicht zweifelhaft, daß auch fernerhin die Einkommensteuerveranlagung Anlaß zu Klagen geben wird. Das läßt sich dabei aber nicht gut vermeiden.

lb. **Salzuflen**, 3. März. (Schulhausneubau.) Im Allgem. Anz. lesen wir eine Erwiderung auf unsern Artikel betr. Schulbau. Der Schreiber ergeht sich in Auseinandersetzungen über sechs-, sieben- und achtklassige Schulsysteme. Sein Schriftsatz beweist, daß er Tatsachen zur Widerlegung nicht vorzubringen hat, denn er ändert an der Bedürfnisfrage des Neubaues und der Trennung nichts. Daß unsere 11 Lehrer in 13 Klassen über 800 Kinder unterrichten, und daß die Schülerzahl in wenigen Jahren so angewachsen sein wird, daß zwei Schulhäuser mit je acht Klassen notwendig sein werden, davon wird den Lesern des Allg. Anz. keine Mitteilung gemacht. Wir meinen, in erster Linie komme hier das Interesse unserer Schuljugend in Betracht, alle anderen Gedanken müssen diesem einen weit nachstehen. Daß aber eine örtliche Trennung der Klassen in hygienischer und erziehlicher Hinsicht bei weitem überwiegend ist, das wird bei einiger Einsicht auch unser Gegner zugeben müssen.

⊙ **Plotho**, 4. März. (Zum Gasanstaltsbau.) Die Gebäulichkeiten der städtischen Gasanstalt sind dieser Tage gerichtet worden. Zwar mußten die Außenarbeiten sowohl hier wie auch bei dem Legen der Anschlußröhren zu den Häusern des eingetretenen Frostes wegen wieder eingestellt werden, sollen aber, sobald das Wetter umschlägt, wieder aufgenommen werden. Auch der Gasometer steht so ziemlich fertig da. Gasanschlüsse werden recht zahlreich hier in der Stadt gemacht. An eine Betriebseröffnung kann jedoch vorläufig noch nicht gedacht werden.

* **Soest**, 4. März. (Verhaftung.) Der Inhaber des Inkassogeschäfts „Hania", H. Schmidt hier, wurde, laut S. Anz., auf Veranlassung des Königlichen Amtsgerichts verhaftet. Gegen den Verhafteten, der schon seit 8 Tagen behördlich gesucht wird, liegt Strafantrag wegen Erpressung vor, auch soll Sch. sich bei seiner Geschäftsführung die Rechte eines Gerichtsvollziehers angemaßt haben.

* **Aus dem Kreise Iserlohn**, 4. März. (Vermißt. — Zu Tode mißhandelt.) Vermißt wird seit mehreren Tagen der jugendliche Arbeiter Karl Kleine zu Oestrich. Er hat sich vergangenen Freitag, morgens 4 Uhr, von seiner Arbeitsstätte (Werk Phönix zu Nachrodt) entfernt und ist seitdem spurlos verschwunden. Die Angehörigen fürchten, daß dem etwas Schwachsinnigen ein Unglück zugestoßen sei. — Ein 14jähriger Knabe zu Hohenlimburg wurde von seinem Mitschüler mißhandelt und aufs Straßenpflaster geworfen. Bei dem besinnungslos Heimgebrachten stellte der Arzt Gehirnerschütterung fest, an deren Folgen der Unglückliche nach wenigen qualvollen Stunden starb.

Gerichtssaal

§ **Detmold**, 4. März. (Preßprozeß.) Am Mittwoch stand wieder ein Termin vor dem hiesigen Schöffengerichte an, in den Klagesachen des Redakteurs der Lipp. Tagesztg., Herr Willy Bruder, gegen den Redakteur der Lipp. Landesztg., Herrn Emil Neumann, wegen Beleidigung. Nach längeren Verhandlungen kam, lt. Tgsztg., ein Vergleich zustande. Danach wurde zu Protokoll genommen, daß Herr Neumann eine Buße von 700 Mk. an das hiesige Taubstummenheim zu zahlen hat. Ferner hat er die sämtlichen Kosten, einschließlich der Herrn Bruder entstandenen notwendigen Auslagen, zu tragen.

§ **Elberfeld**, 4. März. (Wegen öffentlicher Beleidigung) des Oberbürgermeisters Dicke und des Geh. Sanitätsrats Dr. Stratmann, des leitenden Arztes am städtischen Krankenhause in Solingen, wurde der verantwortliche Redakteur der in Solingen erscheinenden sozialdemokratischen „Bergischen Arbeiterstimme", Karl May von der hiesigen Strafkammer zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Peru-Guano

Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß der Import von rohem Peru-Guano nicht Monopol irgend einer einzelnen Firma ist, sondern daß jeder, dem das erforderliche Kapital zur Verfügung steht, in der Lage ist, beliebige Mengen Peru-Guano zu importieren.

Es ist daher auch ohne weiteres klar, daß der Wert von Peru-Guano nicht abhängig ist von höheren oder geringeren Importziffern der liefernden Firma, **sondern lediglich von der Güte der gelieferten Ware selbst.**

So erfreut sich **wegen seiner vorzüglichen Qualität** Peru-Guano Marke „Doppelkrone", seit langen Jahren immer größerer Beliebtheit. Diese aus echtem importierten **Peru-Guano** hergestellte Ware zeichnet sich **durch höchsten Nährstoffgehalt** ganz besonders aus, und überall, wo Peru-Guano „Marke Doppelkrone" angewandt, wurden die glänzendsten Erfolge erzielt.

Wer daher sicher gehen will, die höchstmöglichen Ernte-Erträgr zu erreichen, der dünge nur mit Peru-Guano Marke „Doppelkrone."

Besondere Gelegenheitskäufe in **Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzügen** zu ganz enorm billigen Preisen [2516,?
nur Niedernstr. 25
Koch & Co. Nachf.

Schweizer- Holländer- Limburger- Käse
in Qualität unübertrefflich.
H. Mäuser Ww.,
Altstädterkirchstraße 18.
12504

Hochfein parfümiert.
Jugendfrische verleiht Guthmann's **Cosmos-Seife** ist die beste für den Teint Stück 25 Pfg. Dresden.
Hier zu haben bei:
Gebrüder Ruschhaupt, L. Schäfer.

Petroleum-Glühlicht-Apparat
ohne Strumpf. D. R.-P. Nr. 146 709. Passend auf j. Lampe! Großartiger Lichteffekt! Bei doppelter Leuchtkraft nur die Hälfte Petroleumverbrauch. Pr. nur 1,50 Mk. 2353,58
F. H. Lehne, Hannover.
Verkauf für Bielefeld:
Gebr. Schwieter, Obernstraße

Mit dem heutigen Tage
verlegte mein Putzgeschäft nach meinem der Neuzeit entsprechend eingerichteten Lokale
Obernstrasse 14.
Der Verkauf sämtlicher Waren findet dortselbst in ungestörter Weise statt; jedoch wird der Tag der eigentlichen Neu-Eröffnung und Dekoration demnächst extra bekannt gegeben.
Empfehle für jetzt besonders:
Konfirmanden-Hüte vollständig garniert **1.50 Mk.**
Frische Sendung ca. **100 Stück**
Brautkränze, Brautschleier u. Zutaten
grossartig in Ausführung und Farbe.
Wilh. Rahtert,
Grösstes Spezial-Putzgeschäft Bielefelds.
jetzt **Obernstr. 14, Ecke Goldstr.**
12506

Apfelthee
prämiert mit vielen goldenen Medaillen. Der Apfelthee ist ein reines Naturprodukt ohne künstlichen Zusatz, schmeckt sehr angenehm u. ist bekömmlicher als chin. Thee od. Kaffee. Er wird mit bestem Erfolge angewandt bei **Verdauungsstörungen, Leber- u. Nierenleiden, Blutarmut, Bleichsucht, Nervosität, Schlaflosigkeit.** Preis pr. Dose 50 Pf.
Felix Battig,
Markt-Drogerie.
t619,66

Hypotheken-Kapitalien
erstklassig. Banken sowie Privatgelder vermittelt streng reell: für den Darleiher kostenfrei.
Carl Lindewirth,
Kaiserstraße 56, Fernspr. 866.

Bücher-Revisionen,
Büchereinrichtungen nach allen Systemen, Bilanzen 2c. übernimmt 397,72
Carl Lindewirth,
Kaiserstraße 56, Fernspr. 866

Meine **Kaffees**
im Preise v. 80 Pfg. bis 1,80 M. werden in **eigener Rösterei** naturell (ohne jeden Zusatz) gebrannt und zeichnen sich durch vorzüglichem Geschmack aus. c2226,64
Hermann König,
Gold- u. Hagenbruchstr. Ecke.

Fachschule Detmold
im städt. Schulgebäude
für **Bau-, Möbel- u. Kunsttischler, Bildhauer** und **Dekorateure.** Kurze Ausbildung als **Werkmeister u. Zeichner.** Programm frei. [1564,62
Direktor Reineking.



Petroleum-Glühlicht-Apparate
patentiert, sind billig abzugeben. **Goldstraße 9,** 1. Treppe rechts.

Blutreinigungskur
versäume man jetzt nicht mit dem berühmten **Teutoburger Waldthee** zu machen. Dieses vortreffliche **Hausmittel** ist besonders solchen Personen, welche Neigung zu **Rheumatismus, Verstopfung, Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Heiserkeit, Hautkrankheiten** und **Atemnot** haben, sehr zu empfehlen. Unschädlich. Preis des großen Paketes Mk. 1,—, Probepaket 50 Pfg. ?5098,159
Allein. Hersteller: **Gustav Laarmann, Herford.**
Niederlage in Bielefeld: **Apotheke „Zum roten Kreuz".**
„ „ Brackwede: **„Apotheke".**

Königr. Sachsen. bei **Technikum Limbach** Chemnitz
Höhere Lehranstalt für Maschinen- u. Elektrotechnik. Hochbau.
Programm kostenlos.

Nebenverdienst
für **Herren u. Damen** durch häusl. Thätigkeit, Schreibarbeit, Adressennachw., Vertretung 2c. Reell. Verdienst tägl. bis 30 Mk. **Erwerbscentrale i. Würzburg**

Gewerbl. Fachschulen zu Cöln a. Rh.
I. Königliche Vereinigte Maschinenbauschulen,
a) Höh. Maschinenbauschule, b) Werkmeisterschule.
II. Königliche Baugewerkschule. ?M. 123,54
III. Städtische Kunstgewerbe- und Handwerkerschule.
Das Sommerhalbjahr beginnt 5. April. Programme u. weitere Auskunft d. d. Direktor **Romberg.**

Arb.-B.-V. Bielefeld,
Kreuzstr. 23.
Montag, den 7. März cr., abends 9 Uhr:

Vortrag

des Hrn. Rabbiner Dr. Coblenz über:

‚Das Gemüt'.

Eintritt für jedermann frei; Damen sehr willkommen.
2507 **Der Vorstand.**

Kreislehrerverein Bielefeld

Hauptversammlung, am Sonnabend, den 5. d. M., nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches (Einrichtung wissenschaftlicher Vorlesungen).
2. Wahl von 9 Vertretern zum Lehrertage.
3. Wahl eines 2. Schriftführers.
4. **Vortrag** des Kollegen Gohde: **„Die ungeteilte Unterrichtszeit."**

Der Vorstand.

MUSIKALIEN u. SAITEN empfiehlt **H. Selle**
Diese Woche die letzten

Gänse

allerfeinste Pfd. nur 65 Pfg.
Puter, Kapaunen, Enten, Hähnchen u. Tauben
Außerdem erhalte c2525
100 Poularden und **Suppenhühner.**

Konserven

H. Hülsmann,
Breitestr. 10. Fernspr. 769.
Soeben erhielt große Sendung
prima Kapaunen, Poularden von 1.50 an,
junge Hähnchen und Tauben, Frikassee- und Suppenhühner, junge Gänse, a Pfund 65 Pfg.
schwere Mastenten, russ. Enten, junge Puterhähne u. -Hennen, Birkwild, Bückeburger Fasanen Spießerrücken, Keulen, Blätter, alles in kleinere Bratenstücke zerlegt, t2540
frische Artischoken, Ananas, Waldmeister ungesalzener Kaviar.

L. Jacke.

Praktische **Briefordner** bei **Gebr. Kahter** Obernstr. 24.

Bilder-Einrahmungen,
geschmackvoll und billig.
Otto Fischer, Kunsthdlg
3741 Gebrenberg 2. 305

Herren und Damen aller Stände verdienen monatlich bis **300 Mk.** und mehr, auch als **Nebenerwerb,** durch **Vertretungen,** sowie **häusliche Tätigkeit, Schreib-Arbeiten, weibliche Handarbeiten, Adressennachweis** 2c. **B. Menchau, Dortmund.** Postkarte genügt.

Ia. Klinker,
Preß- u. Pflastersteine
habe ich in ganz vorzüglicher prima Ware auf meiner Ziegelei Gut Sudbrak vorrätig und gebe dieselben billig ab.
W. Klarhorst,
c2491 Maurermeister. 54

Petroleum-Glühlicht
billigste Beleuchtung für Fabriken, Tanzsäle, Lagerplätze 2c. zu verkaufen.
Feilenstraße 1, Kontor.



Die Mundart

ist ein Spiegel der Volksseele. „Zeige mir, wie Du sprichst, und ich werde Dir sagen, wer Du bist". — Auf den Gebieten des öffentlichen Lebens, im Getriebe des Weltverkehrs geht die Eigenart der Sprache verloren. In ihrer Heimat aber wurzelt die Mundart der Stammessprache fest und die Volkssprache leuchtet uns entgegen als ein Bild der Volksseele.

Die Firma Hamburger Kaffee-Import-Geschäft Emil Tengelmann mit ihren weltumspannenden Handelsbeziehungen befördert von Java, Guatemala, Portoriko, Brasilien und anderen Kaffee produzierenden fremden Ländern Tengelmann's Plantagen-Kaffee von Produzenten direkt ohne Zwischenhandel an den Konsumenten. Emil Tengelmann schüttet sozusagen den Kaffee von der Plantage direkt in Hausmütterchens Kaffeetopf; so hat Emil Tengelmann sich bewährt als Kenner der Produzenten, aber auch nicht minder als Freund des Konsumenten, als ein alter Hausfreund tausender Familien aller Bevölkerungsschichten, wohlgelitten und bekannt überall in Stadt und Land.

Ihrer in den verschiedenen Gegenden des deutschen Sprachgebietes wohnenden Kundschaft, deren Sitten und Gebräuchen, der Volkssprache huldigend, hat die Firma Hamburger Kaffee-Import-Geschäft Emil Tengelmann sich entschlossen, ein

Preis-Ausschreiben

zu erlassen auf den besten Vers in heimischer Mundart, in dem Tengelmann's Plantagen-Kaffee gebührende Erwähnung findet.

Es gelangen zur Verteilung

ein erster Preis zu Mk. 1000 und 10 Preise zu je Mk. 100.

Preisbewerber und -bewerberinnen aller Stände und Berufsklassen, besonders aus Bürgerkreisen und dem Arbeiterstande, sind willkommen. Es wird besonders betont, daß bei der Beurteilung weniger die vollendete, ausstudierte Form, als vielmehr Mutterwitz, sofern er auch nur in **wenigen zutreffenden Worten** heimischer Mundart zum Ausdruck kommt, bevorzugt wird, sodaß also auch **das ungereimte Sprüchlein** des biedern Hausmütterchens, das keine gewandte Feder führt, größte Aussicht hat, einen Sieg davon zu tragen.

Das Preisrichteramt haben übernommen:

Frau Professor **Luise Holle,** Herausgeberin von Henriette Davidis Kochbuch, **Bremen.**
Herr **Wilhelm Täpper,** Herausgeber der Plattdeutschen Lachpillen, **Essen.**
Herr **Peter Anzinger,** Schriftsteller, **München.**
Herr **August Junkermann,** der bekannte Rezitator von Reuters Werken, **Berlin.**
Herr **Emil Tengelmann.**

Die Bewerbungen müssen auf einem Formular niedergeschrieben und in verschlossenem Couvert mit Aufschrift „Preisausschreiben" in Tengelmann's Kaffee-Verkaufsläden abgegeben werden. — Durch die Post gesandte Bewerbungen bleiben unberücksichtigt. **Das Bewerbungsformular wird in Tengelmann's Kaffee-Verkaufsläden jedem Käufer gratis verabfolgt.**

Wer nicht probiert — verliert!

Hamburger Kaffee-Import-Geschäft
Emil Tengelmann.

Nächster Verkaufsladen: t2501
Bielefeld, Oberstraße 2.

Kindernährmittel!

Dr. Crato's, Nestle's, Kufeke's | Kindermehl
Condensierte Milch
Pflanzenmilch (vegetabile Milch) | von Dr. Lahmann
Nährsalzkakao | von Dr. Lahmann
Kassler Haferkakao
Eichelkakao
Knorr's Hafermehl
Opel's Nährzwieback
Zeitzer Nährzwieback
Somatose
Tropon ?1975,72
Sanatogen
Medizinal-Tokayer
Medizinal-Leberthran

Milchzucker (chem. rein)

Felix Battig.

Gütersloher Gesangbücher,
in den einfachsten u. elegantesten Einbänden mit u. ohne Schloß
Gesangbücher der reform. Gemeinde.
Bibeln, Testamente, Gebet- und Andachtsbücher
hält stets in größter Auswahl vorrätig
J. D. Küster Nachf.
Niedernstr. 27.

Gesellschaftsreisen zur Weltausstellung in St. Louis



Die **Hamburg-Amerika Linie**
wird im Laufe dieses Jahres **11 Reisen zum Besuche der Weltausstellung in St. Louis** veranstalten. 71

Seefahrt vermittelst der prächtigen Doppelschrauben-Post- und Schnelldampfer der Hamburg-Amerika Linie ab **Hamburg,** ab **Paris,** oder ab **London.** Denkbar kürzeste Reise.
Landtouren unter alleiniger Leitung der **Hamburg-Amerika Linie** und größter Ausnutzung ihrer unübertroffenen Organisation in ganz Amerika. Eigene Zweigbureaux in fast allen auf der Reise berührten Plätzen.
Dauer der Reisen: 38 und 45 Tage.
Fahrpreis: je nach der Reisezeit u. Dampferart Mk. 1650 bis Mk. 2350, einschl. aller Kosten für Beförderung, Hotels, Verpflegung 2c.
(Die Hamburg-Amerika Linie bietet mit obigen Gesellschaftsreisen einzig dastehende Vortheile, denn sie verzichtet bei Ausführung derselben auf **jeglichen Verdienst aus dem Aufenthalt am Lande und den Ausflügen.**)

Außer mit obigen 11 Gesellschafts-Reisen bietet die Hamburg-Amerika Linie jede Woche mit jedem, ihrer nach Newyork abgehenden schönen Post- und Schnelldampfer zum Besuche der Weltausstellung Gelegenheit, wobei die Besorgung des Nöthigen für den Landaufenthalt von der Firma Thos. Cook & Son, Newyork, übernommen wird.

2503,73) Nähere Auskunft ertheilt die
Abtheilung Personenverkehr der **Hamburg-Amerika Linie**
sowie deren in- und ausländische Agenten.

Damengürtel
Damentaschen mit u. ohne Ketten
Schreibmappen
Portemonnais Visits
alle feinen Lederwaren und Reise-Effekten
billigst. ?2247,81??

Carl Barlag,
37 Niedernstr. 37. Fernsprecher 322.



Zur
Konfirmation
spart man
viel Geld,
wenn man
Steinrücks Konfirmanden-Stiefel
kauft.
Detail-Verkauf: 9 Niederwall 9, 41 Bahnhofstr. 41.
*2519